



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

155 (2.4.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233005)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei endl. Kündung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontos 17990 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1. 4. 6. (Bismarckhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldstr. 6. Schwelmerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung in einfr. Kolonialzeitung für Wagem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3.—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Strafs, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Erlassenspreis für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rückgabe durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

**Beilagen:** Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Aussprache über den Finanzausgleich

#### Der Abschluß der Debatte und die Abstimmungen im Reichstag

##### Kritischer Ueberblick

Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die große Reichstagsdebatte über den Finanzausgleich ist sehr wechselvoll verlaufen. Wie es bei einer solchen fast pausenlosen Sitzung ja selbstverständlich ist, folgten auf mehrfache heftige Zusammenstöße lange Perioden der Teilnahmslosigkeit und der offensichtlichen Erschlaffung. Die Koalitionsparteien deckten das Finanzprovisorium der Regierung mit einer längeren Erklärung, in der sie den Kompromiß als den nach Lage der Dinge einzig gangbaren Weg zum Ausgleich des Etats bezeichneten. Preußen, von Sachsen unterstützt, protestierte gegen die Regelung, da schließlich mit der Aenderung des Biersteuergesetzes zugunsten der süddeutschen Staaten eine ausgesprochene Sonderpolitik der Begünstigung einzelner Länder erfolge. Aber der Antrag der Sozialdemokraten auf Zurückweisung des Gesetzes an den Ausschuss vermochte nicht durchzubringen, ebenso wenig ein Antrag der Wirtschaftspartei, der erst eine Klärung der Doktorfrage verlangte, ob für die Annahme des Gesetzes über die Biersteueranteile eine qualifizierte, oder wie die Regierung und die hinter ihr stehenden Fraktionen meinten, nur eine einfache Mehrheit erforderlich sei. Nach dieser Probe auf Exempel konnte das Ergebnis der weiteren Abstimmungen, die später vorgenommen wurden, kaum mehr zweifelhaft sein. Die Szene gestaltete sich sehr bewegt, als

##### Der Finanzminister

wiedermal auf den Plan trat, um die Neubalanzierung des Etats zu verteidigen. Dr. Köhler hat sich bereits im Ausschuss dagegen vermahnt, daß er die Praktiken seines Amtsvorgängers angegriffen habe. Das ist insofern richtig, als der Name Dr. Reinhold nie über seine Lippen gekommen ist, wohl aber kann man nicht gut leugnen, daß eigentlich jede Rede, die er bisher hielt, in der Tendenz gegen die Finanzpolitik Dr. Reinholds gerichtet war. Als er auch gestern wieder ausführlich schilderte, in welchem desolaten Zustand er die Finanzen angetroffen habe, kam es zu erregten Unterbrechungen durch die Linke. Der Demokrat Dr. Fischer forderte, mit den Häupten fuchtelnd und dicht vor die Regierungsbank hinstreitend, den Minister auf solche Verdächtigungen zu unterlassen. Dr. Köhler blieb völlig unbewegt und fuhr, als die Bogen sich wieder gelähmt hatten, in seinen Darlegungen fort, als hätte ihn dieser Zwischenfall gar nicht berührt. So selbstsicher das Auftreten des Ministers auch hier im Plenum ist, es fiel ihm doch nicht ganz leicht, alle Widersprüche auszugleichen. Ueberraschend schnell hat sich sein Wandel vom Schwarzsachen, oder wie er selbst es nannte, Riesmacher zum Optimiten vollzogen, als die auf ihn einströmenden Rebrforderungen ihn in die Notwendigkeit verriefen, den Etat umzuaufrühen. Wie aber, wenn seine Kalkulationen über den Rebrertrag aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht stichhaltig sind, oder seine flehende Bitte an das Parlament, die Arbeitslosenversicherung zum 1. Oktober unter Dach und Fach zu bringen, ungehört verhallt? Dann sehen wir vor neuen schweren Komplikationen. (Dr. Köhler will kein Partikularist sein, wie er erneut mit Emphege versicherte, aber er wird das erst noch durch die Tat beweisen müssen.) Die Opposition sucht auf verlorenem Posten, alle ihre Aenderungsanträge wurden abgelehnt. Die Regierungskoalition verlagte über eine sichere Mehrheit und so fielen die Entscheidungen durchweg in ihrem Sinne an.

Heute wird im Reichstag das Gesetz über den Eintritt der Länder Bayern, Württemberg

##### und Baden in die Biersteuergemeinschaft

verhandelt. Bei der Gelegenheit dürfte der preussische Ministerpräsident Brauns abermals das Wort ergreifen, vermutlich, um anzudeuten, daß Preußen nunmehr den Staatsgerichtshof anrufen wird. Brauns wird dann aber gut tun, die Worte so zu wählen, daß sie nicht abermals beim Zentrum anstoßen. Western schien er in der Beziehung ein wenig ins Zeitmäßige getreten zu sein. Im Reichstag hat der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Herr v. Guérard, offensichtlich scharf erwidert. Hinterher aber hatte das Zentrum offenbar sich an die Schweitzerfraktion im Reichstag und auch den preussischen Zentrumsmminister mit der Frage gewandt: Wie geht es dazu? Wie schon gestern im Reichstag erzählt wurde und wie heute beinahe parteilos in der „Germania“ mitgeteilt wird, hat als Folge der Erklärungen des Ministerpräsidenten Brauns gestern mittag eine Sitzung stattgefunden, an der die Vorsitzenden der Zentrumsfaktionen vom Reichstag und Landtag und die der preussischen Minister teilnahmen. Die Verhandlungen sind vertraulich gewesen. Inwieweit weiß die „Germania“ die Hauptfrage zu berichten, nämlich, daß der preussischen Zentrumsfraktion von dieser Art des Vorgehens des preussischen Ministerpräsidenten vorher nichts bekannt gewesen ist, daß auch dem preussischen Kabinett, als es über die Sache beriet, die formulierte Erklärung Brauns nicht vorgelegen hätte. Die Mitglieder der preussischen Zentrumsfraktion und die Zentrumsmminister hätten erst aus dem Verlauf der Reichstagsdebatte oder aus der Presse erfahren, „in welcher Weise Ministerpräsident Brauns den preussischen Anspruch zum Ausdruck gebracht hat“. An der Annahme des Biersteuergesetzes ist nicht zu zweifeln.

Die Koalition hält, nachdem man mühselig genug zum Kompromiß sich durchgerungen hat, daran fest. Der „Vorwärts“ meint endlich, im Reichstag würde die letzte Entscheidung noch nicht getroffen, diese stele entweder im Reichsrat oder bei den übergeordneten verfassungsmäßig vorgesehenen Instanzen. Die Hoffnung auf den Reichsrat dürfte sich kaum erfüllen. Wie der Staatsgerichtshof sich entscheiden wird, läßt sich allerdings nicht absehen.

##### Aus dem Sitzungsbericht

Nach dem Reichsfinanzminister nahm in der Reichstags-Sitzung vom Freitag Nachmittag das Wort der Abg. v. Guérard (Str.), der u. a. ausführte: Der preussische Ministerpräsident hat heute ein nach Form und Inhalt ebenso scharfe wie überraschende Erklärung zu dem zwischen der Reichsregierung und den Mehrheitsparteien dieses Hauses vereinbarten Finanzausgleichsgesetz abgegeben. Ein Teil seiner Ausführungen war durchweg abwegig. In dem Reichshaushaltsentwurf, dem im Reichsrat auch die preussischen Vertreter zugestimmt haben, waren besondere Mittel für ein sogenanntes „Sofort-Programm“ des Ostens überhaupt nicht enthalten. Für die besetzten Gebiete sind in dem Reichshaushalt über den Entwurf hinaus weitere 30 Millionen eingelebt, um die letzten Schäden aus dem Ruhrkampf abzugelten. Darüber hinaus sind aber in den Haushalten des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete nachträglich noch zwei weitere Posten von 800 000 und 400 000 M zur Behebung besonderer Schäden des besetzten Gebietes, eingesetzt worden. Ich hoffe, daß der preussische Ministerpräsident sich durch diese Darlegungen davon überzeugen läßt, daß er über die Sachlage nicht richtig unterrichtet worden ist. Ich habe aber insbesondere, daß bei der Verteilung der bereitgestellten Mittel Preußen sich nicht noch einmal veranlaßt sieht, besondere Summen für eigene fiskalische Zwecke zurückzubehalten, wie das vor zwei Jahren geschehen ist, als es viereinhalb Millionen für Wiederherstellung der Uniformen der Schupo von den damals ihm vom Reich überwiefsenen Summen zurückbehalten hat. (Beifall der Mehrheit.)

Abg. Drewitz (Wirtschaftspartei) erklärte, das finanzielle Entgegenkommen gegenüber Ländern und Gemeinden mache es der Wirtschaftspartei unmöglich, noch länger der Regierung wohlwollend neutral gegenüberzutreten. Die Realsteuerentlastung werde unter diesen Umständen ein schöner Traum bleiben.

Abg. Koch (D. D. P.) verweist auf die erste Rede des Finanzministers Dr. Köhler. Dieser habe dem deutschnationalen Abgeordneten Oberführer Gelegenheit gegeben, die Kritik Dr. Köhlers an seinem Vorgänger zu unerhörten Angriffen zu verdichten. In der Deffenlichkeit wurde sogar davon gesprochen, Dr. Reinhold vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Abg. Eisenberger (Bayr. Bauernbund) empfiehlt den Finanzministern, sie sollten einmal die „Großkonzern“ unter die Lupe nehmen. Es seien noch Kriegs-, Inflations- und Schiebergewinnler genug vorhanden. Der Redner empfiehlt eine Rodensteuer für diejenigen, die durch ihre Herumlaufen in den bayerischen Bergen diese verhandeln. (Beifall.)

Staatssekretär Poth erklärte, er müsse den neuen Verteilungsschlüssel verteidigen, der eine Folge der Aufhebung der Umsatzsteuergarantie sei.

Es folgen

##### die Abstimmungen

Die von den Demokraten beantragte Streichung des Paragraphen 4 — Garantie von 20 Milliarden — wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei der Garantie. Sozialdemokraten und Wirtschaftspartei beantragten Streichung der Sonderverteilung nach dem Umsatzsteuerschlüssel. Auch dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 160 Stimmen abgelehnt.

Ein demokratischer Antrag, den vorläufigen Finanzausgleich nicht zwei Jahre, sondern nur ein Jahr gelten zu lassen, wird ebenfalls abgelehnt.

Entsprechend der Vorlage wird die bisherige Gemeindegeldsteuer beseitigt u. die neue Gemeindegeldsteuer angenommen. Die Vorlage wird erledigt bis auf die Handzinssteuer.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und auf Samstag 10 Uhr vertagt: Hauszinssteuer, Staatsrente, Invalidenversicherung, Arbeitszeitgesetz, Jandholzwomonopol. Schluß 8 1/2 Uhr.

##### Großer Kohlenstreik in Amerika?

London, 1. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie aus New York gemeldet wird, besteht große Wahrscheinlichkeit, daß heute nacht ein Kohlenstreik in den sogenannten Zentralprovinzen ausbricht. 150 000 Bergarbeiter werden zunächst davon betroffen werden. Die Bergwerksbesitzer haben das heute ablaufende Gehaltsabkommen gesündigt und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie sich auf die Forderungen der Bergarbeiter einlassen werden.

### Luftkrieg über dem britischen Inselreiche

Von Hauptmann a. D. Schreiber, Berlin

Tausende von Propellern überdönen das Brausen des Meeres, unzählbare Flugzeuge nähern sich wie die Wolke der biblischen Heuschreckenplage, immer dichter kommen sie heran. . . . England, die unbezwingbare Insel, ist in Gefahr. Es muß etwas geschehen: Gegenangriff oder Verteidigung. Jetzt kommt es darauf an, daß der Führer im rechten Augenblick den richtigen Entschluß faßt. Alle Theorie ist Strohwerk — die Tat allein entscheidet!

Wenn du den Frieden willst, rüste für den Krieg! So denken die Engländer, die heute mit aller Macht die Luftverteidigung des Inselreiches vorbereiten. Man hat sich wohl vorge stellt, wie es kommen wird, wenn die feindlichen Propeller über den Kanal farren, aber unerwartet ist man sich in den Ansichten uneinig geblieben, welche die bessere Abwehr sei. Der Luftgegenangriff, oder die Erdverteidigung. Die zwei Lager bestehen noch; erst der Ernstfall wird entscheiden, wer Recht hat. Als ich in diesen Tagen in England zu Besuch war, konnte ich mich noch eingehender, als während meines weihnachtlichen Aufenthaltes, trotz starker Geheimhaltung davon überzeugen, welche ungeheure Maßnahmen man getroffen hat, um England vor den Gefahren eines Luftangriffes zu schützen. Man ist sich drüber klar geworden, daß alles nur eine Frage der Schnelligkeit ist, wenn es sich darum handelt, zur Verteidigung zu schreiten. Aus diesem Grunde hat man fast völlig davon abgesehen, die Erdabwehrtruppen des stehenden Heeres lediglich als Gerippe für die Kriegstruppe zu betrachten, da die Reservisten und Ersahleute nur störend in den weitverzweigten Mechanismus einer aufs Geheiß eingespickten Truppe eingreifen würden. Die Erdabwehrtruppe, wie sie augenblicklich in England besteht, ist vielmehr eine vollständige Kriegstruppe, die höchstens im Mobilisationsstadium durch einige Mannschaften aus der Reserve ergänzt wird. Die britische Heimatsorganisation umfaßt zur Zeit 2 Luftabwehrbrigaden, jede zu 2 Luftabwehrartillerieabteilungen, 1 Schwebwerferbatalion und eine Nachrichtenkompanie; ferner hat man 11 Scheinwerferkompanien zur Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften aufgestellt. Interessant war es für mich, Einblick zu gewinnen in die Tätigkeit des neuen Beobachtungskorps, dessen Grundgedanke es ist, eine Organisation zu schaffen, welche die Gewähr dafür bietet, daß das Oberkommando der Luftabwehr dauernd über die Flugrichtung der feindlichen Flugzeuge unterrichtet ist. Ein feindliches Beobachtungsnetz zieht sich über das Land, besonders die Küste entlang, alle 10—12 Km. ein Posten, der mit den Nachbarn und den Beobachtungszentralen unmittelbar Fernsprechverbindung hat. Auch wurde während meines Aufenthaltes gerade ein neues System des Küstennachrichtendienstes erprobt.

Welche Bedeutung man der immer notwendiger werdenden Verteidigung der Insel beizulegen gezwungen ist, beweist schon die Eröffnung einer Reichsverteidigungsakademie am Anfang d. J., die sich in besonderer Nähe den drei Wehrmachtgebieten zu Land, zu Wasser und vor allem auch zur Luft widmet und in deren Aktionsradius auch die Zivilverwaltung zur Lösung gemeinsamer Probleme hineingezogen ist. Wenn es sich auch hier nur um wissenschaftliche Fragen handeln soll, so ist doch keineswegs zu verkennen, welche allgemeine Beachtung die früher niemals zur Besprechung gelangene Verteidigung Englands gewonnen hat. Ein weiterer Beweis dafür ist nicht nur das Bestehen eines eigenen Luftministeriums, sondern auch die Diskussion im Ober- und Unterhaus über Luftangelegenheiten, von denen der Antrag bezeichnend ist, der das Ministerium auffordert, dafür zu sorgen, daß jedem Engländer Gasmasken gegen feindliche Luftangriffe ausgehändigt werden; abgesehen hiervon, werden eben jenseits des Kanals die Fragen des Luftkrieges von berufenen und unmaßgeblichen Stellen immer wieder ventilert.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Schwerpunkt eines Luftkrieges gegen England, sich gegen London richten wird, das das Herz des britischen Imperiums ist. Einmal, weil dort die Fäden der Regierung zusammenlaufen und zum anderen auch deshalb, weil Englands Hafen sich zum größten der Welt zu erweitern im Begriffe ist und damit London unweigerlich zum Mittelpunkt des britischen Inselreiches gestempelt wird. Aus diesem Grunde ist ganz besonderer Wert auf die Verteidigung dieser besetzten Stadt gegen Luftangriffe gelegt worden. Immer wieder werden Versuche gemacht, um die Luftverteidigung zu vervollständigen; immer wieder geht das Bestreben dahin, nicht nur die Luftwache, sondern auch die territoriale Luftverteidigung zu verstärken und alle in Frage kommenden Organisationen seiner durchzuarbeiten. Oft werden größere oder kleinere Manöver abgehalten, die aus armen Deutschen erst einmal beweißen, wovon ich mich überzeugen konnte, daß die Entwicklung der Luftwaffe weit fortgeschritten ist, während Deutschland auf diesem Gebiete einfach zur Nichtigkeit verurteilt wurde. Das man bereits in der Luft exzessive Bewegungen aufgenomene ausführt, ist ja aus der Tagespresse bekannt, daß aber derartige Bewegungen auch in größeren Verbänden peinlich und sogar unter schwierigen Verhältnissen durchzuführen werden, kann nur der beurteilen, der in der Lage war, das Exerzieren voll ausgebildeter Land- und Marinefliegerverbände aus nächster Nähe zu beobachten. Die Friedensstärke beträgt einige 60 Geschwader mit 1200 Flugzeugen, die angeblich bei Beginn eines Krieges

folglich — durch elektrischen Klingelknopf! — verschon-  
saft werden können.

Es war mir selbst vergönnt, an einem klaren Abend über  
der riesigen Weltstadt zu fliegen in einem Kugelhörnchen, als  
sich im Westen Englands wolkenschwimmende Jagdgeschwader —  
meist Bristol und Gloucester-Einstufiger — starteten, um den  
Kampf gegen einen über dem Kanal angekommenen Feind  
anzunehmen. Die Erdabwehr war in erhöhter Alarmbereitschaft  
und alles war darauf eingestrichelt, den Gegner zu „ein-  
planzen“. Die Polken an der Küste und an den höher liegen-  
den Flächen gaben ihre Meldungen über die Fingerrichtung der  
herannahenden Geschwader an die Beobachtungszentralen.  
Schon erhob sich hell aufleuchtend das Feuer weittragender  
Flugabwehrschiffe. Immer dichter wurde der Feuerkranz  
der Mündungsgeschichten um und in der weitausgedehnten  
Millionenstadt. Wie eine fixe Idee hat es dem Engländer ein-  
gefallen, daß eine feste Luftschicht über dem Hyde-Park hat-  
tenden wird, indes läßt die großen Vögel ihre präsenten  
oder gasgefüllten Eier an den Wänden der Themse gelegt  
hätten und bereits im Abfliegen wären. Dennoch es war  
ein unheimliches Erlebnis, dieser „Krieg im Frieden“ über  
dem Hyde-Park. Was waren die erlöschenden Luftkämpfe des  
Weltkrieges gegenüber diesen Massen von Flugzeugen, die  
sich aufeinanderdrückten? Hier bei dieser Menge hat auch die  
von der Erde kämpfende Batterie ganz andere Treffsicherheits-  
seiten als früher, da sie nur gegen einzelne Flugzeuge schöß.  
Bei hereinbrechender Dunkelheit verschwand die Geschwader,  
wie finstere Gespenster hinter den Wolken, auf der Erde glüh-  
ten geheimnisvoll noch Kanonenfeuer nach.

Als ich aus dem Fahren-Raum-Doppeldecker stieg und den  
festen Boden unter den Füßen hatte, war ich um ein seltenes  
Erlebnis reicher. Ich empfand noch ein kaltes Kieseln über  
den Rücken und das Abklingen von der Unheilbarkeit eines künst-  
lichen Luftkrieges, von dem wir Deutschen, da eine Luft-  
flotte fehlt, nicht die geringste Vorstellung haben: Tod und  
Verderben sind in wenigen Sekunden gesät!

### Rheinischer Nachmittag in Berlin

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) In  
Ehren des besetzten Westens hatte heute die rheinische  
Frauenliga, der Reichsverband der Rheinländer und der  
Berein der Deutschen in Berlin in die feillich mit Blumen ge-  
schmückten Säle der Reichskanzlei zu einem Wohltätig-  
keitsfest im Geiste der rheinischen Völkerverbrüderung ge-  
halten. Unter die zahlreich erschienenen, in Berlin lebenden  
Rheinländer mischten sich die Vertreter der Regierung, der  
Ministerien und Abgeordneten der besetzten Gebiete, soweit  
sie heute nicht im Reichstag festgehalten wurden. Die Größe  
des Westens überbrachte der Mainzer Oberbürgermeister  
Dr. K. H. Einzelne Mainzer Jahle n, die er nannte, reden  
eine deutsche Sprache. So hat Mainz, das vor dem Krieg  
eine Garnisonstadt von 10 000 Mann hatte, 15 000 Mann  
Besatzung. Bei seinen 110 000 Einwohnern mußte es 10 000  
Wohnräume für die Besatzungsarmee hergeben. Ueberflüssige  
Wohnräume und Anstellung der Presse schürten persönliche  
und allgemeine Freiheit in unruhiger Weise ein. Dr. K. H.  
wies hoffnungsvoll auf den Völkerverbund als die Ziele, „wo  
mit Gründen der Vernunft, des Rechts und der Gerechtigkeit“  
von neuem „durch persönliche Freundschaft der Staats-  
männer“ das unheilvolle Mißtrauen beseitigt werden muß. Der  
Gesandte Herr v. Biegeleben, dessen Abschied nach 19-jäh-  
riger Tätigkeit als Vertreter Deutschlands in Berlin die Feier  
vornehmlich galt, gedachte des letzten schweren Kampfes um  
den Rhein und dankte der Treue der besetzten Gebiete und  
der Treue des Reiches. Mit einem Hoch auf die deutsche Frau,  
die die schwere Bürde ihrer Pflicht willig getragen, schloß er  
seine Ausführungen.

### Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere  
neuerliche Darstellung über den Stand der deutsch-polnischen  
Dinge wird jetzt von der „Germania“ behelligt. Auch das  
Berliner Zentrumsorgan erklärt, daß die Verhandlungen zunächst  
von dem nach Warschau zurückkehrenden Gesandten Kaufher  
mit der dortigen Regierung geführt werden sollen, und daß  
deren erste die Niederlassungsfrage bilden würde. Es läßt  
für uns vor allem darauf an, die Niederlassung von leitenden  
kaufmännischen Personen und von technischen Angestellten zu  
ermöglichen. Ein Import deutscher Maschinen ohne gleich-  
zeitige Zulassung der mit ihrer Behandlung vertrauten Per-  
sonen hätte wenig oder gar keinen Sinn. Herr Kaufher  
würde dann in Warschau gleichzeitig die grundsätzliche Ver-  
handlungsbereitschaft Deutschlands zur

#### Wiederaufnahme der eigentlichen Handelsvertrags- verhandlungen

erklären. Auch diese sollen zunächst zwischen der Warschauer  
Regierung und unserer Gesandtschaft vielleicht auch, soweit  
wir unterrichtet zu sein glauben, zur selben Frist zwischen den  
entsprechenden Instanzen in Berlin geführt werden. Für die  
Tarifverhandlungen wird man aber unter Umständen einen  
neuen Weg wählen, nämlich nicht mehr die beiden bisherigen  
Delegationen bemühen. Wir haben schon feinerzeit darauf  
hingewiesen, daß man die Auswahl der Delegierten nicht über-  
all als glückselig empfand. Diese deutsch-polnischen Handels-  
vertragsverhandlungen sind eigentlich von vornherein durch  
zwei peinliche Probleme belastet gewesen. Das eine hieß die  
Einfuhr polnischer Rohle, das andere, das polnische  
Schwein. Eine Ueberschwemmung mit polnischen Schweinen  
oder geschlachtetem Schweinefleisch bedeutet gerade für den  
Rheinbau eine schwere Gefährdung, denn der Rheinbauer ver-  
kauft kein Getreide, aber er verkauft Schweine. Dieser Schweine-  
verkauf ist sogar die einzige Gelegenheit, bei der er Bargeld  
in seine Wirtschaft bekommt.

Die „Germania“ sieht das auch alles ein und sie sieht  
voran, daß das Kapitel der Schweineeinfuhr für die Regie-  
rungscoalition eine harte Kuh werden möchte, doch sie plädiert  
für Mittelwege und es ist ja auch wohl zu hoffen, daß bei  
einem guten Willen haben und drüben solche sich werden er-  
zielen lassen. Daß in Warschau neuerdings ein besserer Willen  
als bisher vorhanden zu sein scheint, haben wir dieser Tage  
schon angedeutet. Der Gesandte Kaufher, der in den nächsten  
Tagen nach Warschau zurückkehren soll, wird dort erklären  
können, daß man auch in Deutschland grundsätzlich geneigt  
ist, den Abschluß eines Handelsvertrages zu fördern. Die  
Einselheiten für die Tarifverhandlungen sollen, wie die „Ger-  
mania“ in diesem Zusammenhang mitteilt, von der deutschen  
Regierung anstandslos, nach Rückkehr des Reichswirtschafts-  
ministers Curtius aus seinem bevorstehenden Urlaub be-  
schlossen werden.

### Der König von Rumänien todkrank

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.)  
Der K. J. wird aus Belgrad gebracht: Heute früh wurde  
bekannt, daß die Königin Maria von Jugoslawien in der ver-  
gangenen Nacht nach Bukarest abgereist ist, nachdem sie Nach-  
richten erhalten hatte, daß der Gesundheitszustand des Vaters,  
des Königs von Rumänien sich außerordentlich verschlechtert  
hat. Der König sei, wie das Regierungsnachrichtendienst  
Blatt „Tribuna“ meldet, an Grippe erkrankt und diese Er-  
krankung sei von bösen Folgen für sein Krebsleiden ge-  
wisse.

### Briands Chinapolitik

Paris, 2. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)  
Außenminister Briand hielt gestern einen einflussreichen  
Vortrag in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten  
der Deputiertenkammer. Die halbamtlichen Mitteilungen be-  
schränken sich darauf, festzustellen, daß Briand in Bezug auf  
China die Mitteilung machte, daß dort die Lage günstig sei  
und die entsprechenden Maßnahmen bekanntgab, die durch  
die französische Regierung getroffen wurden, um die fran-  
zösischen Staatsangehörigen zu schützen.

Diese ziemlich nichtsagenden Bemerkungen des Außen-  
ministers werden durch einige interessante Bemerkungen von  
Abgeordneten ergänzt, die in ihrer Eigenschaft als Mitglie-  
der der Kommission für auswärtige Angelegenheiten dem  
Vortrag des Außenministers beizuhören. Diesen Politikern  
aufolge betonte Briand, daß die französische Regierung negativ  
auf den von England gestellten Antrag, sich an einer gemein-  
schaftlichen Aktion in China einzulassen, geantwortet habe.  
Briand fügte hinzu, er wäre glücklich gewesen, wenn Frank-  
reich in die Beistellung von Rankin nicht hineingezogen wor-  
den wäre. Seiner Kenntnis nach hätten sich die französischen  
Beisitzer durchaus korrekt aufgeführt und die Ordnung auf-  
recht erhalten. Die Polizei, die von den kantonesischen Be-  
hörden zum Schutze der Fremden gestellt wurde, funktionierte  
abwiegend. Der Zwischenfall, bei dem die beiden französischen  
Missionare geißelt wurde, sei darauf zurückzuführen, daß diese  
beiden Personen den Inkulturationen, sich aus dem Kampf-  
gebiet zu entfernen, nicht Folge geleistet hätten. Der Außen-  
minister hält eine

#### Revision des Konfessionsregimes für absolut notwendig.

Er sagte wörtlich: „Es gibt eine chinesische Elite, die ein  
Regime nicht ertragen kann, das gestattet, daß an den Port-  
toren der amerikanischen Konzeption eine Aufschrift steht, die  
die Chinesen auf dieselbe Stufe stellt wie die Hunde.“  
Briand soll in seinen weiteren Ausführungen über den  
Stand der italienisch-südslawischen Differenzen darauf auf-  
merksam gemacht haben, daß eine endgültige Lösung der  
Frage durch das Schiedsgericht des Völkerverbundes erreicht  
werden könne.

### Militärische Strafmaßnahmen gegen China?

London, 2. April. (Von unserem Londoner Vertreter.)  
Im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen auch heute  
die diplomatischen Verhandlungen zwischen London, Washing-  
ton und Tokio über die geplante Protestaktion gegen die Kan-  
toner Ausschreitungen. Der Ton der Presse hat sich heute,  
entscheidend nicht ohne Nachhalt bei den verantwortlichen  
Stellen, noch verschärft. Fast alle Blätter nehmen heute an,  
daß der Kantongouverneur eine Ultimatium überreicht  
werden wird und daß für den Fall der Ablehnung mili-  
tärliche Strafmaßnahmen eintreten werden. Die zur Er-  
örterung stehenden Forderungen, die auf Vorschläge der diplo-  
matischen Vertreter in Peking beruhen, sollen, wie der diplo-  
matische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, fol-  
gen Inhalt haben: 1. Scharfe Bestrafung der Kantonschützen  
und Beamten, die die Ausschreitungen organisierten oder zu-  
ließen; 2. Entschädigung für die Opfer und Ersatz des mate-  
riellen Schadens; 3. formelle Entschuldigung wegen der Be-  
leidigung der englischen, amerikanischen und japanischen  
Fremden. Der Korrespondent berichtet weiter: „In englischen  
Kreisen besteht die starke Meinung, daß England, falls die an-  
deren Mächte ihre Zustimmung zu diesen Forderungen ver-  
langen sollten, allein handeln soll. Es wird allgemein erklärt,  
daß eine Strafaktion notwendig sei, um die Kantonesen vor  
ähnlichen oder schlimmeren Ausfällen auf die Fremden in  
Schantai zurückzuhalten. Sollte die Kantongouverneur sich  
weigern, volle Genugtuung für die Kanter Vorfälle zu ge-  
währen, so wird England die schnelle und strenge Bestrafung  
der Schuldigen in die Hand nehmen. Es ist nicht schwer, sich  
vorzustellen, in welcher Form Strafmaßnahmen durchgeführt  
werden können, wenn man an die Kriegsschiffe und  
Flugzeuge denkt, die sich in China befinden. Der Ober-  
befehlshaber der Flotte hat gestern an dem Kabinettsrat teilgenommen  
und es ist sicher, daß die Notwendigkeit von Verstärkungen  
des Kriegsmarinekontingents und die Admiralität nicht unvor-  
bereitet finden würde.“ Auch der diplomatische Korrespondent  
der „Westminster Gazette“ schreibt in ähnlichem Sinne: „Man  
hält es in unterrichteten Kreisen für zweifellos, daß im Falle  
einer Verweigerung der Genugtuung Flottenoperationen auf  
dem Yangtseki-Fluß folgen werden.“

#### Weitere Verstärkungen aus Amerika

London, 2. April. (Von unserem Londoner Vertreter.)  
Die die „Daily Express“ aus Washington meldet, werden die  
Vereinigten Staaten im Hinblick auf die Zuspitzung der chi-  
nesischen Situation weitere Verstärkungen nach China senden.  
Außer den 1500 Matrosen, die in der nächsten Woche an der  
westlichen Küste verladen werden, sind weitere 1500 Mann in  
San Diego nach China bereitgestellt worden. Ferner werden  
3 Tanks, 2 Batterien Artillerie und eine Kompanie tech-  
nischer Truppen nach Schantai abgehen.

### Englisch-französische Differenzen in China

Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)  
Im Echo de Paris, dessen Londoner Dienst durch Abdruck  
der Depeschen des Daily Telegraph ergänzt wird, wird heute  
mitgeteilt, daß der Sonderberichterstatter des genannten Lon-  
doner Organs, Bartlett, neuerdings über Unstimmigkeiten  
zwischen England und Frankreich in Schantai berichtet.  
Bartlett zufolge sind bisher die Differenzen noch nicht bei-  
gelegt worden. In der französischen Konzeption haben ver-  
schiedene englischfeindliche chinesische Agitatoren Zutritt  
gefunden. Der Berichterstatter meint, daß infolge der englisch-  
französischen Differenzen die Lage in Schantai noch immer  
gefährdet sei.

### Der neue Marokkokrieg

London, 2. April. (Von unserem Londoner Vertreter.)  
Die neuen Entdeckungen der marokkanischen Stämme gegen die  
Spanier haben, wie den hiesigen Blättern aus Tanger ge-  
meldet wird, bereits bedenkliche Formen angenommen.  
Dem ersten Ueberfall auf eine spanische Abteilung in der Nähe  
der französischen Grenze sind weitere Zusammenstöße gefolgt.  
Ein Teil der Stämme im Mittelteil befindet sich in vollem  
Aufbruch. Die Senhadja marokkaner aus Tanquih, die Zen-  
tralstellung der spanischen Truppen. Die Gomarata stehen  
sich von Tetuan und eine Reihe weiterer Stämme hat sich mit  
ihnen vereinigt. In Tanger wird die Situation als sehr ernst  
angesehen.

### Badischer Landtag

Im weiteren Verlauf der getrigen Völligung wurde das  
Gesuch des Verbandes für Frauenbeschreibungen Heidelberg-  
Mannheim um staatliche Anerkennung der Montessorischule  
in Freiburg als Privatschule der Regierung zur Kennt-  
nismahme überwiesen. Am Schluß der Sitzung wurde noch  
eine große Anzahl von Gesuchen persönlicher Natur erledigt.  
Nächste Sitzung Donnerstag 7. April: zweite Sitzung des  
Kirchenvermögensgesetzes, ferner Beratung des Weisungs-  
gesetzes über die Schaffung einer Denkmäler-Kammer.

### Die türkische Außenpolitik

Paris, 2. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)  
Ch. Verrieres des „Matin“ in Angora hat den türkischen Außen-  
minister Nucht Bey um eine Unterredung, um von ihm  
einige Erklärungen über die türkische Außenpolitik und ins-  
besondere die Stellung der Türkei zu den asiatischen Mächten  
zu erhalten. Nucht Bey gab dem Journalisten, der sich namentlich  
über die Bedeutung der türkisch-russischen Be-  
sprechungen in Odesa orientieren wollte, folgende Erklärung  
ab: „Wir haben gewiss asiatische Interessen westlich unser Land  
an den Toren West- und Mittelasiens liegt und weil wir den  
äußersten Vorposten der europäischen Zivilisation gegen dieses  
Gebiet hin darstellen, aber wir sind keine asiatische  
Macht. Es ist unnützlich zu behaupten, der schmale Wasser-  
streifen des Bosporus bilde die Grenze zwischen zwei Zivilisa-  
tionen und in dieser Tatsache liege die Begründung unserer  
asiatischen Politik. Wenn man uns die Absicht zuschreibt, die  
asiatischen Mächte zum Kampf gegen Europa zusammenzu-  
schließen, so widerspricht das vollkommen der Vernunft. Wir  
haben niemals solche Ziele verfolgt, denn unsere Interessen  
sind zu eng mit denen Europas verknüpft.“

Nucht Bey machte den Journalisten daran aufmerksam,  
daß Odesa nicht nur geographisch von der Türkei weit ent-  
fernt ist, sondern auch politisch abseits liegt. Die Türkei sei  
an den neuesten Ereignissen im fernem Osten nicht stärker inter-  
essiert, als an den anderen großen weltpolitischen Vorgängen.  
Die chinesischen Ereignisse berühren uns nur in einer  
Distanz: Die nationalistische Bewegung erfreut sich unserer  
Sympathie, aber wir wünschen, daß sie sich in vollkommen  
friedlicher Weise entwickelt. Wir sagen es unseren Freunden  
in Asien und im Westen offen heraus, daß es auf un-  
serer Erde nur eine Zivilisation gibt, die moderne Zivilisation  
die bei uns herrscht. Deshalb darf es nicht um Kan-  
ton zwischen zwei Zivilisationen kommen. Jedes Hindernis, das  
man ihrer Entwicklung entgegenstellt, scheint uns als eine  
Reaktion, gegen die wir eine ausgeprochene Aneignung  
haben.“

### Der Balkankonflikt

Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die  
der „Matin“ erzählt, ist in Belgrad Regierungskreisen die  
Absicht vorhanden, in aller Kürze mit Rom zu einer Ver-  
ständigung zu gelangen und den Vertrag von Nettuno zu  
ratifizieren. Die Ratifizierung dieses Vertrages wurde be-  
kanntlich bisher aufgeschoben. Sollte Italien akzeptieren, daß  
die Unabhängigkeit Albanens durch den Völkerverbund garan-  
tiert wird, oder daß der Pakt von Tirana durch ein Garantie-  
abkommen der Großmächte gesichert wird, dann wäre Jugosla-  
vien bereit, den Vertrag von Nettuno zu ratifizieren. Gleich-  
zeitig soll an der Garantie für die Unantastbarkeit des alba-  
nischen Staates Griechenland als Nachbar ebenso wie Jugosla-  
vien teilnehmen.

Dem „Matin“ wird ferner aus Belgrad berichtet, daß zahl-  
reiche albanische Emigranten sehr ungenügend über die Lage in  
ihrem Lande urteilen und behaupten, daß die Lage der alba-  
nischen Regierung sehr schwierig sei und Unruhen wahrschein-  
lich im ganzen Lande in sehr naher Zukunft bevorstünden.

### General Brisbergs tragischer Tod

Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Das  
tragische Ende des Generals von Brisberg, das im Reichstag  
allenthalben die größte Teilnahme hervorrief, hat wenige  
Stunden später schon den preussischen Landtag be-  
schäftigt. Der deutschnationalen Abgeordnete Schlaage-Schün-  
ning brachte den Vorfall zur Sprache. Er beschränkte die  
Behandlung, die dem Verstorbenen widerfahren ist, als  
„Schmachvoll“. Als er dem Innenminister in scharfer Form  
die Frage vorlegte, ob er denn das rigorose Vorgehen der  
Schutzpolizei billige, entstand ein gewaltiger Tumult im Hause,  
und bei der Debatte wurden härmliche Schimpfe laut. Man  
wollte verhindern, daß von deutschnationaler Seite das be-  
klagenswürdige Ereignis zu agitatorischen Zwecken ausgenutzt  
würde. Präsident Bartels verwies die Deutschnationalen auf  
den geschäftsergebnismäßigen Weg eines Untrages.

Der Innenminister, der die Situation richtig er-  
faßte, war indes einseitig genau, bei der Weiterberatung  
seines Staats auf den deutschnationalen Vorwurf einzugehen.  
Er drückte nicht nur sein Bedauern über den Vorfall aus, son-  
dern ließ auch unter großer Anruhe der Kommunisten die Ver-  
antwortlichkeit des Polizeivorfalles durchdrücken, für solche  
Bismard-Geburtsstagsfeiern eine Voderung der strengen Ver-  
stimmungen über die Hannweil eintreten zu lassen. Später  
ergänzte Herr Erzgrünke keine Ausführungen noch dahin, daß  
nach den neuesten politischen Bestrebungen der Beamte, der  
General Ritterie, sich offenbar eine Ueberschreitung  
seiner Befugnisse habe zuschulden kommen lassen. General von  
Brisberg habe nur mit einigen Worten eine Kranznieder-  
legung begleiten wollen und der Beamte habe ihn lediglich  
nach seinem Namen fragen dürfen. Falls sich diese Darstellung  
bestätigen sollte, würde der Beamte entsprechend bestraft  
werden.

Mit dieser, wie man anzusehen muß, loyalen Erklärung,  
mußten die Deutschnationalen sich vorläufig abfinden.

### Bismards Enkel

Berlin, 2. April. (Von unserem Berliner Büro.) Es  
beschäftigt sich, daß der junge Fürst Otto v. Bismard in das  
Auswärtige Amt eintreten wird. Es soll sich dabei um eine  
Anerkennung der Deutschnationalen handeln. Der „Tag“ meint  
sogar, daß Fürst Bismard im Auswärtigen Amt nur als eine  
Art deutschnationaler Verbindungsstange wirken wird.  
Er soll im wesentlichen die Aufgabe erfüllen,  
den Konnex zwischen dem Reichsministerium des Auswärtigen  
und der deutschnationalen Fraktion in engerer Form aufrecht  
zu erhalten.

Das scheint uns eine etwas seltsame Vorstellung. Fürst  
Bismard wird natürlich, wenn er Gesandtschaftsrat im Aus-  
wärtigen Amt wird, sein Mandat ruhen lassen. Jrendwem  
Aufsichtliches von ihm hat man bisher ohnehin nicht gehört. Im  
übrigen besteht leider keine Aussicht, daß sich von der Reakti-  
vierung des jungen Bismard — er hat schon früher einmal  
im Auswärtigen Amt Dienst getan — eine neue Epoche der  
deutschen Diplomatie beschreiben wird. Fürst Otto v. Bis-  
mard der Jüngere teilt noch allem, was man bisher von ihm  
gehört hat oder an ihm bemerkt, das tragische Geschick der  
melken Abkömmlinge großer und genialer Männer.

St. Rossbach, 2. April. Am hiesigen Realgymnasium  
konnte zum ersten Male nach dem Ausbruch der Anstalt die  
Reifeprüfung abgenommen werden. Die Anstalt war im ver-  
flossenen Jahre von 117 Schülern und Schülerinnen besetzt  
und zwar von 141 Knaben und 76 Mädchen. An der Anstalt  
wirkten 14 Hauptamtlich angestellte Lehrkräfte und 6 Neben-  
lehrer.

Karlsruhe, 2. April. Geh. Hofrat Prof. Dr. v. B. G.  
Direktor des Städtischen Krankenhauses und Oberarzt der  
Chirurgischen Abteilung beging heute sein 30-jähriges  
Dienstagstages. Von seinem Vater, dem berühmten  
Kriegschirurgen Generalarzt von Wed, für den Beruf vorge-  
reitet, genoss er keine chirurgische Ausbildung bei Prof.  
G. E. v. v. in Heidelberg und übernahm am 1. April 1897 die  
Leitung des hiesigen Krankenhauses.



# Kommunale Chronik

## Eine stürmische Bürgerausschuss-Sitzung in Schwellingen

Schwellingen, 1. April. Die Tagesordnung für die auf gestern abend 7 Uhr anberaumte Bürgerausschuss-Sitzung war sehr umfangreich, sie wies 11 Verhandlungsgegenstände auf. Erschienen waren 84 Mitglieder des Kollegiums. Der Vorsitzende, Bürgermeister Göb, begrüßte das neue Mitglied Fuchs und dankte dem ausgeschiedenen Mitglied Schwab für die treue Mitarbeit. Die Tagesordnung sei zwar sehr reichhaltig, er hoffe aber, daß eine Vertagung nur notwendig sei, sofern eine Ermüdung im Laufe der Verhandlungen einträte. Zunächst wurde der neue Vertrag mit dem Schwelinger Eisenbahnausbesserungswerk über dessen Wassererversorgung zum Preis von 10 Pf. für den Kubilmeter Wasser bis 1933 genehmigt. Zur Anschaffung von 120 Stück Wassermatern (Münzschrauber) gab der Bürgerausschuss, nachdem noch die Beschaffung von Wasserden angeregt und die Prüfung dieser Frage aufgeklärt war, seine Zustimmung. Der weiteren Vorlage, Umwandlung einer Lehramtsassessorstelle an der Realschule, konnte um so leichter zugestimmt werden, als mit dieser Sache z. B. eine Mehrbelastung der Stadtkassen nicht verbunden ist.

Der wichtigste Verhandlungsgegenstand war der Ausbau der Realschule zur Vorkanalkast. Nachdem der Realplan im Jahre 1925 die Obersekunda und im Jahre 1926 die Unterprima angefaßt worden sind, konnte die Angliederung der Oberprima nicht ausbleiben. Von den Rednern aller Fraktionen wurde die Errichtung der Oberprima befürwortet, dabei aber auch nicht verkannt, daß der Kostenaufwand für die Realschule den kleinen Handwerker und Handwerker schwer belastet. Von einem Redner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Realschule im Jahre 1928 ihr 50jähriges Jubiläum feiern könne. Schließlich wurde der Ausbau der Schule zu einer Vorkanalkast mit 62 gegen 2 Stimmen genehmigt. Für diese Kulturart wird die heutige und auch die künftige Jungeneration der Stadt Schwellingen dankbar sein. — Für die Abgabe eines Bauplatzes an Schreinermeister Greh wurden die Feststellungsbedingungen einstimmig genehmigt. — Der Antrag des Bürgervereins, in Zukunft nur noch häßliche Bauplätze an solche Liebhaber abzugeben, die mindestens ein Drittel der Baugruppe als Besitz nachweisen können, wurde an die Baukommission überlesen. — Der Verkauf von 120 am Gelände an Professor H. Müller zum Preis von 6 M. pro qm fand einstimmige Zustimmung. — Zur Bekämpfung des Aufwands für Herstellung verdrängter Entwässerungs- und Spülkanäle war vom Arbeitsamt ein Zuschuß von 6125 M. und vom Ministerium des Innern ein verdrängtes Darlehen von 2120 M. unter der Voraussetzung bewilligt, daß 2000 Arbeitstage geleistet werden. Es wurden aber aus verschiedenen Umständen nur 1610 Arbeitstage erreicht, weshalb eine häßliche Anleihe von 8812 M. notwendig fällt. Der Bürgerausschuss gab dazu, nachdem von verschiedenen Rednern gefordert wurde, in künftigen Fällen nur Erwerbslose und keine „Roharbeiter“ für Roharbeiten zu verwenden, seine Zustimmung. Bürgermeister Göb erklärte, daß nur noch große Städte in der Lage seien, Roharbeiten auszuführen zu lassen.

Der Gemeinderat hatte in einer weiteren Vorlage für Straßenherstellungen 34000 M. als Kredit angefordert. Einem Antrag der Fraktion des Bürgervereins, die Herstellung der Karl-Theodorstraße von der Ueberführungsbahn bis zur Bahnhofsstraße, sowie die Schwelgerstraße bis auf weiteres zurückzustellen, wurde von Seiten des Gemeinderats dahin entschieden, daß die Herstellung der Schwelgerstraße in der Karl-Theodor- und der Mannheimerstraße um ein halbes Jahr verschoben werden sollen. Es entspann sich eine lebhafte Aussprache, wobei Gegner und Befürworter der Notwendigkeit der sofortigen Ausführung der Schwelgerstraße zu Wort kamen. Bürgermeister Göb forderte dazu auf, einen Änderungsantrag aus der Mitte des Bürgerausschusses zu stellen, damit die ursprüngliche Vorlage des Gemeinderats wiederberücksichtigt werde. Der eingebrachte Antrag wurde sodann vom Gemeinderat beraten, wobei die Geister derart aufeinanderprallten, daß Gefahr bestand, die Sache würde in Taufschiffen ausarten. Bürgermeister Göb gab bekannt, daß der Gemeinderat dem Antrag beigetreten sei. Als hierauf G. W. Konrad Franz erklärte, daß die Bürgervereinsfraktion gegen die Vorlage sei, weil wieder die Grund- und Hausbesitzer allein die Kosten tragen müßten, zog Gemeinderat Röhler, der Vorstand der Mietervereinsung, einen Zettel hervor, von dem er die Beschlüsse, Schul- und Aufwertungsverhältnisse eines Anwesenden (gewohnt war der G. S. Franz) aufgrund der Einkünfte des Grundbuches zur Verlesung brachte. Es entstand darüber eine große Erregung, wobei aus der Mitte der Versammlung verlangt wurde, dem Redner das Wort zu entziehen. Statt nun für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen, billigte Bürgermeister Göb aus-

drücklich die persönlich vorliegenden Ausführungen. Hierauf verließ die 26 Mann starke Fraktion des Bürgervereins unter kühnen Protesten den Sitzungssaal. Da der Bürgerausschuss noch beschlußfähig war, konnte noch weiter verhandelt werden. Die kritische Vorlage wurde schließlich angenommen, ebenso der Erwerb eines Grundstücks des Eisenbahnbauinspektors Peter Dehuth im Maßhalt von 17 Ar 90 qm zum Preis von 4 M. je qm noch genehmigt.

Nachdem wurde die Sitzung abgebrochen und bis auf weiteres vertagt. Unterdessen hatte die Fraktion des Bürgervereins zu den Vorgängen Stellung genommen und beschloß, nachstehende Erklärung an den Gemeinderat Schwellingen zu richten: Die Ratfraktion des Bürgervereins erhebt gegen das Verhalten des Bürgermeisters Göb sowohl in der Bürgerausschuss-Sitzung vom 31. März 1927, wie auch gegen seine Einstellung gegenüber den Gemeinderatsmitgliedern des Bürgervereins den schärfsten Widerspruch. Das Vertrauen der Fraktion zu der Unparteilichkeit des Bürgermeisters ist besonders durch die Vorgänge bei der vorerwähnten Sitzung stark erschüttert. Die Fraktion wie auch deren Gemeinderatsmitglieder sehen sich bis zur restlosen Klärung der Lage außer Stande, sowohl an Bürgerausschuss-Sitzungen wie auch an Gemeinderats-Sitzungen teilzunehmen.

### Ein unrentables Stadtgut

Heidelberg, 30. März. Wie verlautet will die Stadt die Pacht des Hofgutes Reidelshaus aufgeben. Die Gemeinde Gerichtskosten soll das künftige Hohenlohe-Bartensteins Hofgut Reidelshaus für 1/2 Million erworben haben. Die Uebernahme erfolgt nach Ablauf der Pachtzeit. Die Pflicht der Stadt Heidelberg, von der bis 1929 laufenden Pacht des Hofgutes zurückzutreten, ist darauf zurückzuführen, daß sich von Jahr zu Jahr klarer herausgestellt hat, daß die häßliche Gutswirtschaft unrentabel arbeitet. Auch für 1928 soll die Gutskasse einen recht erheblichen Verlust erlitten haben.

### Heidelberg-Rohrbach

Heidelberg, 1. April. Mit dem 1. April hat die Nachbargemeinde Rohrbach ihre Selbständigkeit aufgegeben und ist der Stadtgemeinde Heidelberg einverleibt worden. Auf diesem Anlaß versammelten sich gestern abend nach 10 Uhr die Bewohner Rohrbachs sowie Vertreter aus Heidelberg und Kirchheim vor dem Rohrbacher Rathaus zu einer Feierstunde. Zwischen Rednern verschiedener Gegendvereine hielt Rohrbach's letzter Bürgermeister Bittler eine kurze einprägnante Ansprache, in der er die wechselvollen und harten Geschehnisse der Gemeinde berührte, die aus einem Agardorf zu einer Industriegemeinde wurde und innerhalb von 30 Jahren von 2000 auf 6000 Einwohner angewachsen ist. Mit dem Heidelberg'schen Reichstag die junge Tochtergemeinde ihre Mutter und als die Glocken von beiden Kirchen läuteten, war zu mitternächtlicher Stunde Rohrbach heidelbergisch geworden.

### Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss Kappelrodt genehmigte mit 46 gegen 4 Stimmen den Voranschlag für 1928-27, der bei einem ungedeckten Aufwand von 48 412 M. eine Umlage von 64 Pf. vorseht. Für Straßensanierung soll ein Kapital von 20 000 M. ausgenommen werden, das in 10 Jahren zu amortisieren ist. Insgesamt erfordern die Straßensanierungsarbeiten einen Aufwand von rund 128 000 M., wovon 105 000 M. die Staatskasse übernimmt, während 23 000 M. von der Gemeindekasse zu tragen sind.

In Schinzier wurde vom Bürgerausschuss das Projekt der Wasserleitung mit allen Stimmen genehmigt, die zur Erreichung allgemein begrüßt wird. Die Ausführung der Bauarbeiten wird mit allem Eifer betrieben, da sobald wie möglich die Arbeiten aufgenommen werden sollen.

Heidesheim, 28. März. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, die Feldwege der hiesigen Gemarkung überhöhen zu lassen und das Fahren des Schotterers alsbald zu untersagen. Bei Weg- u. Leih in Ronneim-Weiden soll eine Viehwage angefaßt werden. Die Verheerung der Weidenverpachtung wurde genehmigt, ebenso die außerordentlichen Pachtrenten bis 30. 3. 27. Es soll Ausschachtungsmaterial (Schotter) zur Herstellung der Feld- und Gemeindegänge angefaßt werden. Das Baugebiet des Leonhard Schmitt I hier wurde unterzeichnet. Wegen des Schulhausbauens — Schulzimmerneubau — soll die Zustimmung des Kreispräsidenten in Mannheim eingeholt werden. Der Bewerber H. Dornier II wird als Totengräber ernannt. Die vom Pferdearztverein hier beabsichtigte Brückenverlegung von den Anwehweiden auf den Graben in der Hohenlohe wurde genehmigt. Zur Fütterung soll ein entsprechendes Quantum Hafer angefaßt werden. Der Kanal des Rathaus hier beim der Zuckerverweigungsballe soll bis an das Anwesen der Wlch. Bach Witwe weitergeführt und die erforderlichen Arbeiten, wie Zementieren etc., im Submissionswege vergeben werden.

# Aus dem Lande

## Ein Raubüberfall am hellen Tage

Karlsruhe, 1. April. Am Freitag mittag kurz nach 12 Uhr wurde der Kassenbote der Firma Vogel und Bernheimer in Nagau auf der Landstraße zwischen Anielingen und Nagau von zwei noch unbekanntem Männern im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren überfallen, von seinem Fahrrad gerissen, niedergeschlagen und seiner Tasche mit einem Inhalt von 21000 Mark beraubt. Die Täter ergriffen die Flucht und flohen in die nahen Hohenlohe-Wälder. Der Raubüberfall ist mit großer Frechheit ausgeführt worden, da die Straße Anielingen-Nagau um die Mittagstunde ziemlich stark belebt ist. Der Betrag von 21000 Mark stellte den halben Tag dar, den der Bote, wie allwöchentlich auf einer Karlsruhe Bank erhoben hatte. Ansehend war den Tätern bekannt, daß der Bote der genannten Firma jeden Freitag mit einem größeren Betrag unterwegs ist. Als bald nach dem Ueberfall wurde das Bezirksamt Karlsruhe, das Landespolizeiamt, und die Jagdinspektion in Kenntnis gesetzt, die sofort, zum Teil mit Polizeihunden die Verfolgung der Straßenräuber aufnahm. Die leere Geldtasche wurde in den Wäldern gefunden. Der Kassenbote hatte durch den Ueberfall nur eine leichte Verletzung erlitten und konnte sich an der Verfolgung der Täter beteiligen. Ein auf dem Felde beschäftigter Landwirt, der durch Rufe auf die Räuber aufmerksam gemacht worden war, wurde von diesen mit dem Revolver bedroht. Auf ihrer Flucht gaben die Räuber Schüsse ab, ohne jedoch jemanden zu verletzen.

## Ein Liebesdrama im Banland

Bosheim bei Adelsheim, 1. April. Ueber die schreckliche Bluttat, über die wir bereits im Donnerstag Abendblatt berichtet haben, verlauten noch folgende Einzelheiten: Der 23jährige ledige Schreiner August Reinhardt aus Oberstadt feierte im Gasthaus „zum Hock, Adelsheim, da er nach Amerika auswandern wollte. An der Abschiedsfeier beteiligte sich auch u. a. die im Dienst von Landwirt Wilhelm Geiger lebende Mad' Wolf aus Badwimmernbach. Um 12 Uhr nachts ging das Mädchen nach Hause. Später suchte Reinhardt das Zimmer des Mädchens auf und fand auch Einlaß. Morgens wurden die beiden im Zimmer in einer Bluttat aufgefunden. Beide hatten Kopfschüsse. Das Mädchen war tot, während der Bürde schwer verletzt darniederlag. Neben den beiden lag der Revolver. Der Täter hat seit 1/2 Jahren bei seinem Bruder in seinem Beruf gearbeitet. Dabei ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Reinhardt arbeitete fleißig und war bei seinen Angehörigen und Bekannten beliebt. Er hatte mit der Wolf ein Verhältnis. Die Gründe zur Tat sind unbekannt, aber es ist anzunehmen, daß Verzweiflung über die bevorstehende Trennung den Anstoß bildete.

Walldorf, 28. März. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Männergesangsverein Germania in der Festhalle zum Wilhelmsturm eine Beethovenfeier. Nach der Entfaltung einer Beethovenbiographie folgten Musikvortrüge des aus Kräften von Karlsruhe und hier bestehenden Dreierkörpers. Prof. Dr. W. A. G. hielt die Festrede, in der ein Bild vom Charakter und Schaffen des gewaltigen Tonkünstlers und des Menschen Beethoven gab. Nach einer Singerehrung und Dankansprache von Bürgermeister Trunk schloß die Feier mit dem Vorspiel zu „Die Geschöpfe des Prometheus“. — Begünstigt von schönem Wetter veranstaltete der hiesige Gemeinnützige Verein gestern einen schönen Sommerausflug. Sämtliche Kinder waren daran beteiligt. Von historischen Trachten hat man dieses Jahr Abstand genommen, da das Zeit ein ausgesprochen Kinderfest sein sollte.

# Aus der Pfalz

## Ein gefährlicher Kunde

Ludwigshafen, 31. März. Ein 23 Jahre alter arbeitsloser Schlosser ließ sich gestern vormittag unter falschen Angaben in einem Goldwarengeschäft in der Bredestraße mehrere Taschenuhren zur Ansicht vorlegen, wobei er eine Doublet'ur im Werte von 70- Mark kaufte und damit verschwand. Das gleiche Manöver verfuhr er auch noch in anderen Goldwarengeschäften, wo ihm aber ein Diebstahl nicht gelang. Der Täter wurde ermittelt und noch am selben Tage festgenommen.

Ludwigshafen a. Rh., 2. April. Nur noch Samstag und Sonntag finden im Riesen-Zirkus G. L. die beliebtesten Nachmittagsvorstellungen bei vollem Programm mit der märchenhaften Szene „Jirnis unter Wasser“ statt. Am Montag abend 8 Uhr ist die große Abschiedsvorstellung. Während der Nacht geschieht dann der Abbau der Zeltstadt, der am Dienstag abend in Kaiserslautern stehen wird. (Näheres siehe Anzeigen.)

## Mein Funddiebstahl

Ein heiteres Erlebnis von W. Berger-Frankfurt a. M.

Diese kleine Geschichte bildet fast einen Kriminalfall, denn sie geht haarsträubend an meiner Feindschaft vorbei. Sie ist sehr reich, denn man kann verschiedene Schlüsse aus ihr ziehen; auch läßt sie sich verallgemeinern, denn sie kann jedem zugehen.

Der Regenschirm, um den es sich hier handelt, war mein Eigentum und vor wenigen Jahren noch neu; er besaß eine hübsche gebogene Krücke, die ein schmaler Silberreifen zierte, auf dem die Worte „Im Weihnachen 1924“ eingraviert waren.

Dieser Schirm wurde mir eines Tages in einem Kaffeehaus gestohlen. Ich bemerkte nicht, wer ihn mitnahm, denn ein sehr schweriges Preisverwahrtschiff fesselte mich so sehr, daß ich alles um mich her vergaß. Wenig, als ich nun meinen Schirm aus dem Ständer nehmen wollte, war er verschwunden. Ich suchte nach ihm bei dem Ober, dem Geschäftsführer und dem Buffetkellner, doch der Schirm kam nicht zurück.

Einige Wochen später war Pferdewagen. Ich hatte einen ausgezeichneten Top in der Tasche und dachte dadurch die kleine Verlußtbarkeit wieder anzukommen. Kurz vor dem zweiten Rennen stand ich an der Einzumdung, die die Bahn von den Zuschauern trennt. Als ich mich umblühte, sah ich zum größten Erkennen meinen Regenschirm mit der Krücke über dem Baum hängen. Irrtum ausgeschlossen! Am schmalen, blinkenden Silberreifen erkannte ich ihn sofort wieder. Ich fragte eine neben ihm lebende Dame:

„Verzeihen Sie, ist der Schirm Ihr Eigentum?“  
 „Nein.“  
 „Wissen Sie, wem er gehört?“  
 „Ich glaube, einem Herrn, doch ist dieser wohl gerade zum Totalverlust gegangen.“  
 In demselben Augenblick kehrte der Begehrnote zurück und ich fragte mich auf ihn mit der Frage:  
 „Der Schirm gehört wohl Ihnen, mein Herr?“  
 „Ausgeschlossen!“  
 Auch die übrigen Zuschauer in der Nähe bekundeten gar kein Interesse an dem Schirm.  
 „Nimm ihn heute, nehme ich ihn“, brummte ich und ging mit meinem Schirm von dannen.  
 Das Rennen war zu Ende, ich hatte ein Kassenplus von 125 Mark zu verzeichnen und wollte eben die Rennbahn verlassen, als mich jemand leicht antippte. Ein Kriminalbeamter,

der mir zurante: „Sie haben sich eines Schirmes bemächtigt, der nicht Ihr Eigentum ist. Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie sich des Funddiebstahls schuldig machen, wenn Sie den Gegenstand nicht augenblicklich in dem Fundbüro des Rennklubs abgeben.“

„Ach was, Fundbüro“, sagte ich, „es war doch mein Schirm, den ich fand. Sehen Sie, hier steht: Zu Weihnachten 1924. Er ist ein Geschenk meiner Frau.“

„Das kann jeder sagen. Vielleicht Sie nur den Schirm in dem Fundbüro ab, dann will ich von einer Festnahme absehen“, meinte der freundliche Beamte. Was sollte ich machen! Ich brachte meinen Regenschirm zum Fundbüro, nannte Namen und Adresse, erhielt eine Ablieferungsquittung und konnte gehen. Das war ein kurzes Wiedersehen mit meinem Schirm.

Etwas über ein Jahr vor vergangen; ich hatte das Exempel mit meinem Schirm schon längst vergessen, als mir eines Tages die Post einen merkwürdigen Brief brachte. Links auf dem Umschlag war ein Dienstfeld der Polizei, und die hiesig geklebte Dienstmarke sah sehr verdächtig an.

Kennstlich öffnete ich das Schreiben, eine Teildruckfache fiel mir entgegen, und ich las folgenden Schriftsatz:  
 „Da der von Ihnen am 18. Mai vorigen Jahres in dem Fundbüro des Rennklubs abgelieferte Regenschirm von dem rechtmäßigen Besitzer nicht reklamiert und abgeholt wurde, ist er mit dem heutigen Tage der Gegenstand in Ihren Besitz übergegangen und wird nun Empfangnahme des Fundstücks ersucht. Fundbüro des Polizeipräsidiums. Bez. Bauer.“  
 Wer war froher als ich?

## Theater und Musik

Karlsruher Theater. Uraufführungen im Schauspiel des Bad. Landes-Theaters sind selten in dieser Spielzeit. Das selbe, die allein ans Karlsruher Konto kommen. Mit „Thomas Pain“ von Hans Joffe hat man ein qualitativ wertvolles, dichterisch und ideell hoch einzu-schlagendes Werk erworben. Dazu ein einactiges — wie ja dieser Dichter von jeher gern eignen Weg ging, keine Frauenrollen; dafür ein starkes Duend Männer, beherrscht und begünstigt von der Idee der Freiheit und ihrem Repräsentanten Thomas Pain, Washington und Greenes geistigen Führer zur amerikanischen Autonomie. In dieser Veranschaulichung liegt wohl eine gewisse Dürbheit, die ein Teil der Dürbheit vielleicht als Mangel empfand; wiewohl die Fähigkeit des Dichters, nur mit Männern ein immer anregendes, nie lang-

wellendes Theaterstück zu schreiben, sehr für seine Gestaltungskraft spricht. Ein fühlbarer Mangel aber liegt in dem außerordentlich oft wechselnden Boden der Handlung. Die Bühnenbilder steigen nur so vorüber an Auge und Ohr. Das ermüdet und unterbindet leicht die Sammlung. Das Stoff ist heute beliebt in der Theaterliteratur. Fest umrissene, historisch geprägte Gestalten müssen sich die Umbildung gefallen lassen, die ihnen ihr moderner Bildner verleiht; Poine kann diese Pneumatose unsicher bilden; noch seine jüngeren Zeitgenossen müssen an seiner Verlage erst über seine verflochtene Bedeutung für ihre Freiheit aufgeklärt werden — der Humus auf ihn, den fast legendären Vorkämpfer der Selbstherrlichkeit Amerikas, wirkt schmerzhaft auf den Hörer, doch glaubhaft, und er erregt zugleich als dichterischer schöner Gedanke. Wie das ganze Werk starke Eindrücke auslöst und als bedeutsame künstlerische wie sprachliche Leistung wirkt. Das der ähnerer Größe. Der laute Beifall, verhältnismäßig schwach ausfiel, mag verwunderlich scheinen. Das Stück ist wohl zu ernsthaft in seinem Geschehen; die weiblichen Darstellerinnen fehlen; starke Kontraste fehlen; der theatrale Effekt fehlt. Aber es wurde in den Spektakeln ganz vorzüglich wiedergegeben: Siegen Da Hen in erster Linie ließ einen strahlenden, begeisternden, erschütternden Thomas Pain entstehen und zeigte sich auch sprecherisch auf der Höhe. Fröhlich Vera stellte einen überzeugenden, ewig jugendlichen Handgen (Greenie) mollig in die Szene, und Mr. v. d. Treud's Stone gelang als zielbewusster, kluger und tüchtiger Journalist und Volltäter der Freiheit in Sprache und Maske vollendet.  
 Dr. K. Pra.

Gheimrat Domasewski-Heidelberg 4. Im Alter von über 70 Jahren ist der frühere ordentliche Professor der Alten Geschichte an der Universität Dr. Alfred von Domasewski gestorben. Er ist in München in Alter stiller beigesetzt worden. Der Verstorbene war 1856 in Temmar geboren, 1880 wurde er an die Universität als Ordinarius berufen und lehrte hier bis zu seinem vor zwei Jahren erfolgten Rücktritt.

Häufige Waler in der Mannheimer Kunsthalle. Die zu dem hiesigen Sammlungsbesitz der Häufigen Kunsthalle gehörige Abteilung von Gemälden und Skulpturen badischer Künstler konnte nunmehr, nach Abbau der letzten Ausstellung, wiederum im westlichen Anbau anschaubar werden und wird auch anlässlich der Tagung des Landesverbandes badischer Deimat zugänglich sein.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Handelskammer Mannheim

Der endgültige Reichswirtschaftsrat

Die Handelskammer Mannheim hatte für gestern abend, da in diesen Tagen den gesetzgebenden Körperschaften die Entwürfe über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zugehen, den Berichterstatter des Verfassungsausschusses, Herrn Max Cohen-Reuß zu einem Vortrag gewonnen. Einleitend wies Handelskammerpräsident Penel in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die deutsche Verfassung keine zweite Kammer wie andere Staaten aufweise. Die jetzt vorliegenden Gesetzentwürfe, die den vorläufigen Reichswirtschaftsrat — dessen selbständige Tätigkeit die Bewahrung seiner Einrichtung erbrachte — in einen endgültigen umwandeln sollten, könnten vielfach dem deutschen Volke die noch fehlende 2. Kammer geben.

Auf diesen Grundgedanken waren auch die Ausführungen des Herrn Cohen-Reuß abgestellt, die eingangs die wirtschaftliche Bedeutung des R.W.R. kennzeichneten und die noch härter die Hoffnung zum Ausdruck brachten, daß es im Interesse der vereinigten nicht gebundenen Wirtschaft wie auch des ganzen Volkes liege, aus dem Wirtschaftsparlament mehr zu machen, als man ihm jetzt noch zuweisen wolle. Die Entwicklung werde von allein in der Richtung gehen, daß aus dem R.W.R. die 2. Kammer entspringe, deren Zusammensetzung und Arbeitsweise gewährleistet, daß rein wirtschaftliche Fragen, die heute doch nur einmal vorberührt, nicht mehr von politisch orientierten Reichstagen in parteipolitischen Sinne behandelt werden, sondern im parteipolitisch laichen und wirtschaftliche Erledigung finden. Die Argumente der politischen Kreise — einseitig der bürgerlichen Demokratie — daß Demokratie mit dem Einkammersystem identisch sei, wies der Redner mit dem Hinweis auf die Verfassung sämtlicher Demokratien der Welt, die alle eine 2. Kammer besitzen, zurück. Er glaubt, daß die Entwicklung so geht, daß der R.W.R. sich von selbst zu einer 2. Kammer entwickelt, die aus anderen als aus politischen Ursachen herauszuwachsen muß.

Der Redner ging dann auf die neuen Gesetzentwürfe näher ein, über die von und schon verschiedentlich berichtet wurde. Er hob bei den Verbesserungen u. a. neben dem bedingten Initiativrecht zur Einbringung eigener Vorlagen u. Anträge wirtschaftlicher Art die Schaffung von nichtkandidierenden Mitgliedern hervor, durch die die besten Sachkenner im Reich mit erweiterten Befugnissen zur Arbeit herangezogen werden können. Im Verlaufe seiner Ausführungen über die Einzelheiten des neuen Entwurfs führte er aus, und belegte es mit Beispielen, daß die Abgrenzung der Arbeit des R.W.R. leider gar nicht feststeht. Wenn sich diese bisher auch nicht immer durchsetzen konnte, so müßten dem R.W.R. eben bessere Durchsetzungsmöglichkeiten und größere Rechte gewährt werden, weshalb die gesamte Wirtschaft den R.W.R. unterstützen müsse, damit er mit legislativen Rechten ausgestattet werde.

Die Darlegungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Handelskammerpräsident Penel konnte mitteilen, daß er beim Deutschen Industrie- und Handelskongress im Namen Badens die Zustimmung zu den neuen Vorlagen geübt habe. Allerdings wandte er sich gegen die auch vom Redner behandelte Bildung sogenannter Dachkammern mit paritätischer Vertretung, über die bekanntlich Oberbürgermeister a. D. Dr. Moß schon letzthin referiert hatte.

**Württembergische Hypothekendarlehenbank in Stuttgart.** Die W. u. H. H. genehmigte den bekannten Abschluß. Die lehensgemäß ausstehenden Aktien wurden wieder und für den abgelaufenen Geschäftsjahr Dr. Alfred Federer-Discantogesellschaft nun in den W. H. gewählt.

**Neue Opposition der Ilse Bergbau AG.** Von einer unter Führung des H. Dr. Adolf v. Berg stehenden Gruppe, freier Aktionäre wird ein Antrag verbreitet, in dem die übrigen freien Aktionäre ersucht werden, mit ihrer Vertretung in der auf den 23. April 1927 einberufenen v. H. der Ilse Bergbau AG. Herrn von Berg-Verlin H. H. Lubowitz 107 zu betrauen. Die der D.D. von beidseitiger Seite erfolgt, wird die von H. Dr. v. Berg vertretene Aktionärsgruppe ganz unabhängig von der Hauptgruppe vorgehen. Es handelt sich zunächst darum, daß man verhindern will, daß bei der Erneuerung des Oberbischöflichen Braunkohlensyndikates, das im Jahre 1928 abläuft, die Erzeugerinteressen der Ilse Bergbau AG zugunsten einflussreicher Großaktionäre bzw. deren händlerischer Interessen gehört werden. Die Oppositionsgruppe setzt sich in der Hauptsache aus den gleichen Kreisen zusammen, die bereits im Jahre 1924 als Oppositionäre bei den Hauptversammlungen der Ilse Bergbau AG. auftraten sind.

**Verkehr der Reichsbahninteressen an der Mitropa.** Jetzt wird von der Reichsbahnverwaltung mit dem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankensyndikat der Mitropa über eine weitere Interessennahme der Reichsbahn an der Gesellschaft verhandelt. Die Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, sind aber in einem sehr fortgeschrittenen Stadium befindlich, besonders die Erhöhung des Aktienkapitals der Mitropa auf über 90 v. H. des 1920 Mill. A. betragenden K. der Mitropa. Als Nebenbedingung wird ein Kurs von 120 v. H. genannt, der auch bei dem gleichfalls beabsichtigten Erwerb der Genossenschaft in Frage kommen soll. Die Reichsbahn besitzt bekanntlich bereits seit dem Jahre 1925 eine Majorität der Gesellschaft, die zwischen 50 und 60 v. H. des K. liegen dürfte.

**Kapitalerhöhung der Deutschen Kautschuk AG. in Berlin.** Die Gesellschaft beschloß auf den 17. April eine K. v. H. ein, die über die bereits angekündigte Kapitalerhöhung um 5 Mill. auf 10,5 Mill. A. beschließen soll. Es sollen 2000 Stück Aktien im Nennwert von 100 A. und 2000 Stück im Nennwert von 100 A. ausgegeben werden.

**Abkürzung der Frankfurter Hypothekendarlehenbank in Frankfurt a. M.** Der H. H. beschloß aus dem Ergebnis des G. J. 1926 — nachdem vorher neben sonstigen Rückstellungen der Passivkonten 100 000 und einer Sonderrücklage 150 000 RM. überwiesen wurden — eine Gewinnabgrenzung von 8 (1/2) v. H. in Vorschlag zu bringen.

**Dividendenvergrößerung und Kapitalerhöhung der Frankfurter Bank AG. in Frankfurt a. M.** Das Institut schlägt für 1926 aus 415 000 (199 000) RM. Reingewinn eine Gewinnabgrenzung von 8 (1/2) v. H. v. H. vor. Der Rücklage werden 57 700 RM. überwiesen. Im Hinblick auf den in 1926 besonders hart vergrößerten Geschäftsumfang wird eine Kapitalerhöhung um 2 auf 6 Mill. RM. beantragt. Die Neuausgabe soll ohne Einschränkung den alten Aktien angeboten werden. Die Festlegung des Zeitpunkt und der näheren Einzelheiten bleiben dem H. H. überlassen.

**10 v. H. Dividende der Bayerischen Vereinsbank.** Das Institut erzielte im vergangenen Geschäftsjahr 1926 einen Reingewinn von 3,2 Mill. M. (1.926), woraus eine Dividende von 10 v. H. (wie i. V.) auf das Stammkapital verteilt werden soll. Die Zuzahlung an die Reserve für das Hypothekendarlehen belief sich auf 500 000 M.; zur Verklärung der Pension- und Unterhaltungsreserve sind 100 000 M. und als Rückstellung für die Schuldquote der Umbauföhren in Nürnberg 445 000 M. vorzusehen.

## Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

G. H. Mannheim, 1. April.

Die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes hat sich auch in dieser Woche als recht groß erwiesen, wenigstens zu beobachten war, daß in England die Umsätze keine so erhebliche Bedeutung mehr hatten als in den Vorwochen. Der Markt lag auch bei uns ruhig, da die Mählen auf den Zoffil festhalten, ihren Bedarf nur von der Hand in den Mund zu decken. Die Meldung, daß man in Australien beabsichtigt, den Weltmarkt anzuerschließen, weil unter Berücksichtigung der heutigen Inflation die erzielten Preise den Farmern keinen Nutzen lassen, blieb einflusslos. Man verweist immer wieder auf die großen Ernten Argentiniens und Australiens; hinzu kommt, daß jetzt bereits wiederholt günstige Nachrichten über den amerikanischen Winterweizen verbreitet wurden, den man zwar auf lange Zeit hinaus noch nicht vernachlässigen kann, dessen günstiger Stand sich aber trotzdem stimmungsmäßig auswirkt. Außerdem scheinen die Seen und Flüsse in Kanada und Nordamerika angesichts der dort herrschenden milden Witterung in diesem Jahre früher als sonst ein Aufgehen der Schifffahrt zu ermöglichen, wie das aus hier vorliegenden Angeboten für April-Abladungen von Manitoba-Weizen hervorgeht. Auf alle Fälle fehlt es unter Berücksichtigung dieser Umstände an ernsthaften Gründen für die Mählen, sich mit Rufen weiter als unbedingt nötig in zu engagieren. Die Angebote in Weizengetreide, insbesondere Weizen, waren sehr zahlreich. Man verlangte zuletzt in Weizen für die 100 Ko. ein europäisches Sechsen für: Manitoba 1 15,80—15,90, 11 15,25—15,42, 111 14,25—14,65, lang 13,95—14,25, je nachdem das Angebot aus erster oder zweiter Hand kam; für Hard Winter 11, Golf, April 14,25; Red Winter 11, 13. April aussehend 14,00; Rota 70 Ko. April-Mai 13,90, 78 Ko. 13,72, 78 Ko. schwimmend 13,85; Barosa 70 Ko. April 13,85, 28 A. aussehend 13,80, 19,80, April-Mai 13,92; Weizen aus Neu-Seelands, 26 April Europa 13,10, 14,85 transbord; Südafrikanischer Weizen, im April 13,10, 14,07; transbord. Inländischer Weizen lag im Waggengeschäft unverändert, ausländischer heute sich pro 100 Ko. auf 20,57—21,50 (Vormoche 20,50—21,75) A.

Die Waggengeschäfte in Deutschland sind knapp, man hört Schätzungen, wonach die Vorräte der Landwirtschaft kaum noch zwei Monate ausreichen würden, doch liegen zahlreiche Auslandsberichte vor. Für Plata-Waggens, 78 Ko., März-Abladung, werden 12,45 M. für Weizen-Rote 11, April aussehend 12,15 M. für Rote 11, Golf, zweite Hälfte März/erste Hälfte April aussehend 12,50 M. ein Sechsen verlangt. Im Waggengeschäft folgten die 100 Ko. Inlanddrogen 27,25—27,50 A. Auslandsdrogen hat sich diesem Preis angeeignet (Vormoche Inlanddrogen 26,50—27,25, Auslandsdrogen 27—27,25 A.).

Haber blieb überhaupt, ausländische Verkäufe lagen etwas tiefer bei beschränktem Umfang des Geschäftes. Man verlangte für die 100 Ko.: Plata Klipp, 52 Ko. 9,05 M. April-Abladung; desgl. 55 Ko. April-Mai 9,20 M.; Plata 50

40/47 Ko., April 8,72 M.; im Waggengeschäft für die 100 Ko. Auslandsbaker 21,25—21,50 (21—21,50) A. Inlandbaker unverändert 21,75—22,75 A.

Frage der heute unveränderten Markt; in deutscher Ware werden nur Auslieferungsstellen gesucht. Im übrigen gingen anafolische, australische und holländische Verkäufe an den Verbrauch zu den bisherigen Preisen über. Sehr schöne Chile-Chevalier-Gerste wurde mit 33 A die 100 Ko., verzollt, waggensfrei Mannheim angeboten, ohne Käufer zu finden. Für Plata-Gerste, 67 Ko., April-Mai, forderte man 11,35, April-erste Hälfte Mai für 65 Ko., schwere Ware 11,15 M.

Angesichts der etwas besseren Meinung für Futtergerste hat sich der Preis für Maisgut auf Vorwochenhöhe gehalten. Auch Auslandsmais unverändert, obwohl Rumänien seine letzte amtliche Schätzung von 26 auf 28 Millionen erg. (je 20,2 Ko.) erhöht hat. Plata-Mais, April-Abladung 8,05 M., April-Mai 7,87 M., Mai-Juni-Juli-August 7,82 M.—7,85 M.

Im Weizenmarkt sind neue Momente nicht hervorgetreten. Einige Mählen waren in der Lage, ansehnliche Umsätze auf spätere Lieferung zu buchen, die meisten arbeiteten aber noch mit halber Leistungsfähigkeit. Die Forderung der süddeutschen Großmühlen für Weizenmehl, Spezial 0, betrug 30,50 (Vormoche 29,50—30,75) A.; für Roggenmehl, verlanot man 23,50—23,75 (Vormoche 23,50—23,80) A.

Im Futtermittelmarkt sind prominente Sachen sehr fest geblieben. Man verlangte für Weizenkleie 13,50—14,75 A. wenn es sich um Lieferungsgegenstände handelt, und 14,50 A. für prompte Mittelkleie, für Roggenkleie 22,50—23,00 A. Futtermehl 15—15,75 A. Weizenmehl beim Weizenrot, je nach Qualität 19—21,00 A. mit Saft, engl. Trockenfütterung 13,50 A. mit Saft ab hier, Weizenrot 13,50—14,00 M. S. ab hier. Von Ruchen war nur Erdmühlensuchen zu prominenter Lieferung etwas gefragt.

Im Hopfenmarkt wurden Hopfen aus dem Elb- und Burgenland im Vorverkauf auf die kommende Ernte zu 1500—2000 fr. Franco pro Zentner angeboten, bei zwei Drittel Anzahlung bei Abschluß. Für den Hopfenhandel von Interesse ist der Umstand, daß als nächstes große Heenanlagen für den Hopfenanbau, z. B. in Baden, Württemberg als in der Pfalz, geplant sind.

Am Tabakmarkt haben die Fabriken ihren Bedarf nach Möglichkeit gedeckt; die Umsätze in der letzten Zeit sind infolgedessen kleiner geworden. Infolge der jetzt bevorstehenden Generalausschreibung, d. h. Kündigung der Arbeitnehmer am 2. April um 19. April, von der etwa 125 000 Arbeitnehmer betroffen werden, dürfte das Geschäft noch mehr an Umsatz einbüßen. Neue Preisveränderungen sind nicht eingetreten. Heberische Rippen kosten 12—13 A., Pfälzer Rippen 4 A. per Zentner. Solange solches mildes Wetter herrscht, bedingt man mit dem Verbringen des Tabakfarns in die Gärten; es wird allgemein mit einer regen Nachfrage nach Setzlingen für den kommenden Anbau gerechnet.

**„Keromog“ Keramik-Werke AG. in Meiningen.** Der Betriebsergebnis ist erhöht um 2,42 auf 2,51 Mill. A. trotz zeitweiser Stilllegung der Betriebe. Umsätze verringert um 0,77 auf 0,70 Mill. A. Steuern erhöht um 0,55 auf 0,44 Mill. A., sonstige Einnahmen um 0,09 auf 0,13 Mill. A. Inlandabgabe erhöht wieder 0,34 Mill. A., Abschreibungen 0,35 (0,31) Mill. A. Aus dem Reingewinn um 0,639 (0,599) Mill. A. werden wieder 10 v. H. Dividende auf 4 Mill. A. vorgeschlagen.

**Deutsche-Chemische Gesellschaft in Berlin.** Von dem rund 105 000 (98 250) A. betragenden Reingewinn sollen rund 55 000 A. in Rückstellungen verwandt und 70 000 A. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der G. V. wird eine Kapitalerhöhung um 500 000 A. auf 3 Mill. A. beantragt vorgeschlagen, daß die Anteilhaber auf fünf alte Anteile einen neuen zu 150 v. H. bestehen können.

**Höllige Aufhebung der Publikationsbeschränkungen.** Schon am 20. Juni 1925 hatte der Reichspräsident eine Verordnung erlassen, in der die früheren Beschränkungen für öffentliche Bekanntmachungen in den wichtigsten Verordnungen aufgehoben und nur die 2, 3 und 4 weiter bestehen gelassen wurden. Damit war weitgehend die unzulässige Publikationsbeschränkung beseitigt und der Zwang wieder beseitigt, wie oben Name, Stand und Wohnort der Aktienglieder von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie jeder Aktiengliederung zu veröffentlichen. Nunmehr ist eine erneute Prüfung der alten Verordnung erfolgt mit dem Ergebnis, daß auch die übrigen Erlassungen des Publikationsgesetzes aufgehoben werden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird also künftig nicht mehr eine Befreiung von der Veröffentlichung in der Veröffentlichung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der im Falle der Auflösung vorgeschriebenen Bekanntmachungen angeordnet. Die Befreiung war schon bisher unzulässig, wenn nach den besonderen Umständen des Falls die Veröffentlichung geordnet erschien. Ganz ausgeschlossen war sie bei Banken und Versicherungsgesellschaften. Es ist erfreulich, daß nunmehr überhaupt die alten Vorschriften wieder beseitigt werden; denn nicht auf einen Abban, sondern auf eine Erweiterung der Publizität muß hingearbeitet werden.

## Devisenmarkt

Am internationalen Devisenmarkt war Mailand infolge anhaltender Interventionen erheblich gehoben, gegen London von 104,50 auf 108,—, Spanien nach Ueberwindung der Glattstellungen wieder fest, gegen London 27,— nach 27,20. Der rumänische Lei wies Schwach, gegen Schweiz 3,25 auf 3,31. Die Devisenmarkt ist unverändert, gegen Dollar 4,2170, Paris und Oslo geschäftlos. Heute vormittag notierten:

1.		2.		3.		4.	
Gesamtkurs	124,50/124,00	Reichsbank-Schweiz	21,20	Frankfurt-Stock	12,14	12,13	
Frankfurt	24,74	Frankfurt-Schweiz	208,—	Frankfurt-Berlin	27,25	27,20	
Frankfurt-Berlin	124,25	Frankfurt-Holland	2,490	Frankfurt-Paris	118,—	117,99	
Frankfurt-Schweiz	2,199	Frankfurt-Schweden	12,138	Frankfurt-Wien	25,—	25,00	
Frankfurt-Oslo	25,25	Frankfurt-Dänemark	18,25	Frankfurt-Norwegen	10,21	10,21	
Frankfurt-Schweden	20,30	Frankfurt-Norwegen	18,21	Frankfurt-Dänemark	4,857	4,857	

Im R. W. R. sollen die folgenden Kurse festgesetzt werden:

1.		2.		3.		4.	
Frankfurt	20,625	Frankfurt	12,40	Frankfurt	75,25	75,25	
Frankfurt	18,51	Frankfurt	107,00	Frankfurt	1,789	1,792	
Frankfurt	81,10	Frankfurt	112,50	Frankfurt	2,084	2,079	
Frankfurt	16,40	Frankfurt	112,80	Frankfurt	4,317	4,317	
Frankfurt	159,72	Frankfurt	58,60	Frankfurt			

## Berliner Metallbörsen vom 1. April

Berlin in Geldmarkt für 1 Kg.		1.		2.	
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50
Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50	Wettvertrag	126,50

## Frachtenmarkt in Duisburg-Nordsee vom 1. April

Die Nachfrage nach Kohlenraum war an heutiger Börse sehr gering. Die Frachten für Bergreisen, bezw. für Kohlfreisen stellten sich auf dem fetterigen Stand.





Stimmard der Zeitungen

Son Emil Gubling

Dem im Jahr 1900-er Jahren erschienenen Stimmard- und...

Die Stimmard dient ihm zur Erhaltung der Gesundheit...

Wacht ist die noch ein wenig fester, um an Langweilen, und...

Docher kennt er die die Sprache einer menschlichen Seele...

Wacht mit vollem Akterthum streckt sich er auf einer...

Über dem Wohlstande der Welt, die Welt, die Welt...

Eine neue Charakteristik Stimmards

Son Adolf Gubling

Das den Charakteristiken des Stimmards...

Der mehrjährige Inhalt der Zeitungen mit dem Stimmard...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard und die Kunst

Son Friedrich Gubling

Die kritische Meinung, daß die Kunst im Leben...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard und die Kunst

Son Friedrich Gubling

Die kritische Meinung, daß die Kunst im Leben...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

Stimmard hat sich im Leben durch einen...

### Gottesdienst-Ordnung.

#### Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 2. April 1927.

Trinitatiskirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Gieri; 2 Kinder Gottesdienst, Vikar Schilling; 8 Taubstummen Gottesdienst im Konfirmandensaal; 8 Liturgische Passionsandacht; 8 Abendmahlsfeier, Pfarrer Rens.

Kontordienkirche: 9 Konfirmation, Kirchenrat v. Schöpfer; 6 Liturgischer Gottesdienst, Vikar Karle.

Christuskirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Dr. Hoff; 6 Musikalische Abendfeier unter gütiger Mitwirkung von Rene Dese, Violine, Arno Vandmann, Orgel, und Gesang.

Friedenskirche: 9.30 Konfirmation, Landeskirchenrat Bender; 1 Kinder Gottesdienst, Vikar Jahn; 6 Predigt, Vikar Jahn.

Johanniskirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Gmein (Kirchenhof); 6 Liturgischer Gottesdienst, Vikar Schropp.

Lutherkirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Dr. Lehmann; 1.15 Kinder Gottesdienst, Vikar Dr. Schly; 6 Abendmahlsfeier, Pfarrer Jundi.

Melanchthonskirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Rothenhöfer (Kirchhof, H. Abendmahl); 6 Predigt, Vikar Kuhbaum.

Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Rieger.

Diakonissenhaus: 9 Predigt, Pfarrer Scheel; 10.30 Uhr Predigt, Pfarrer Scheel.

Friedensheim: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Müntzler; 8.30 Liturg. Gottesdienst, Pfarrer Müntzler.

Alte Kirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Luger; 6 Liturgischer Gottesdienst, Pfarrer Luger.

Matthäuskirche Redaran: 9.30 Konfirmation, der Siedparzell, Pfarrer Jehn.

Alte Kirche: 9.30 Konfirmation, Pfarrer Bath.

Sandhofen: 9 Konfirmation mit heil. Abendmahl, Pfarrer Dürr; 6 Abendgottesdienst, Vikar Schanbacher.

Vanluische Waldhof: 9 Konfirmation, Pfarrer Lemme; 6 Konfirmandengottesdienst, Vikar Böbele.

#### Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag, 4. April, abends 8 Andacht, Pfarrer Gieri; Mittwoch, 6. April, abends 8 Passionsvortrag von H. Dr. Joch und Weidhelm über „Golgotha“.

Kontordienkirche: Donnerstag, 7. 4. abds. 8 Andacht, Vikar Karle.

Christuskirche: Mittwoch, 6. April, abends 8 Andacht, Vikar Schilling.

Friedenskirche: Mittwoch, 6. 4. abends 7.30 Bibelstunde, Vikar Jahn.

Johanniskirche: Donnerstag, 7. 4. abds. 8 Andacht, Vikar Schropp.

Lutherkirche: Mittwoch, 6. April, abends 8 Andacht, Pfarrer Dr. Lehmann.

Melanchthonskirche: Mittwoch, 6. April, abends 8 Bibelstunde, Pfarrer Rothenhöfer.

Diakonissenhaus: Mittwoch, 6. April, nachmittags 3 bis 5 Väter Mission-Frauenverein.

Alte Kirche: Donnerstag, 7. April, abends 7.45 Passionsandacht, Pfarrer Luger.

Matthäuskirche Redaran: Donnerstag, 7. April, abends 7.30 Abendgottesdienst, Pfarrer Jehn.

Alte Kirche: Donnerstag, 7. April, abends 8 Andacht im Gemeindehaus, Pfarrer Bath.

Vanluische Waldhof: Mittwoch, 6. April, abends 7.15 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

Uhr Sonntagsschule; 8 Jungfrauenverein; 8 Versammlung; Mittwoch 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde des G. B. I. M. — Belkenstraße 12: Sonntag 11 Sonntagsschule; 8 Versammlung; Montag, 8 Jungfrauenverein; Dienstag, 8.15 Männerbibelstunde; Freitag, 8.15 Bibelstunde; Samstag 8.30 Jugendabteilung G. B. I. M. — Sandhofen Kinderfch.: Sonntag 4 Versammlung; Montag 8 Jungfrauenverein; Donnerstag 8 Bibelstunde. — Anzenberg, Gerwigstraße 12: Sonntag 11 Sonntagssch.; 2.30 Versammlung; Dienstag 8 Bibelstunde. — Waldhof: Kinderfchule: Freitag 8 Bibelstunde. — Friedensheim, untere Kinderfchule: Sonntag 8 Bibelstunde; Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — Seidenheim, Kinderfchule: Mittwoch 8 Bibelstunde. — Redarische, Kinderfchule: Mittwoch, 8 Versammlung.

Verein für Jugendpflege e. V. „Das Salem“ K. 4, 10: Sonntag 2 Uhr Sonntagsschule; 8 Juniamänner-Verein; 4 Jugendverein; abends 8 Vortrag für Jedermann; Dienstag abends 8 Bibelstunde. Mittwoch abends 8 Männerverein; Donnerstag, 4 Frauenstunde; Donnerstag, 8.30 Frauenmissionverein; 8 Jugendverein. Gemeindefonds der Evang. Gemeinschaft U. 3, 23. Sonntag, 9.30 u. 4 Predigt; 11 Sonntagsschule; Mittwoch abends 8 Missionsvortrag unserer äußeren Mission mit Lichtbildern; Donnerstag abends 8 Jugendvereinsung.

Baptisten-Gemeinde Max Josefstraße 12. Sonntag, den 2. April 9.30 und 4 Gottesdienst; 11 Sonntagsschule; Mittwoch abends 8 Bibelstunde. Siedparzell: Sonntag abends 8 Wortverkündigung; Montag abends 8 Frauenmissionsvortrag von Schünmann; Mittwoch abends 8 Bibelstunde; ferner Jugendbund für entschiedenes Christentum für Männer, Sonntag nachmittags 2.30 und Dienstag abends 8; junge Mädchen Sonntag nachmittags 4 und Donnerstag abends 8.

#### Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Angarierstraße 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt Prediger Hofmeister; 10.45 Sonntagsschule; Dienstag abends 8 Bibelstunde.

Jugendheim (Ex. Hospiz), P. 4, 8. Sonntag abends 8 Predigt, Pred. R. Schmidt; Mittwoch abends 8 Bibelstunde.

#### Katholische Gemeinde

Sonntag, den 2. April 1927.

Oberer Pfarrkirche (Jesuitenkirche). Von 6 an öffentl. Beicht; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt (Generalkommunion der Erisfommunikanten); 8.30 Kinder Gottesdienst mit Predigt; Schul-Entlassungsfeier; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 3 Christenlehre 2.30 Corporis Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; abends 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Genossenschaft der Niederbranner Schmiedern, D. 4, 12. 2.30 Gottesdienst für kathol. Taubstumme.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrrei: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe mit Cherkommunion der Frauen; 8 Singmesse mit Predigt und kirchlicher Schulentlassungsfeier; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kinder Gottesdienst mit Predigt; Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Herz Jesu-Andacht mit Segen; 7 Fastenpredigt mit Vitanel und Segen.

Heilig Geistkirche Mannheim. Cherkommunionssonntag der Männer; 6 hl. Messe Beicht; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; Generalkommunion der aus der Schule kommenden Knaben und Mädchen; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 3 Christenlehre für die Jungfrauen; 2.30 kirchliche Schulentlassungsfeier mit Ansprache Andacht und Segen; 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Elisabethskirche. Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; Schulentlassungsfeier mit gem. Kommunion der Schülerkommunikanten; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 3 Christenlehre der Mädchen; 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Kaiserl. Bürgerhospital, E. 6: 8 Gymnasiumsgottesdienst mit Erisfommunionseier und Generalkommunion der Schüler des Gymnasiums; nachm. 4 feierl. Dankgottesdienst des Gymnasiums zum Schluß des Schuljahres.

Herr Jesuskirche Redarische West: 6 Frühmesse und öffentliche Beicht; 7 hl. Messe und Bundeskommunion der Männer und Generalkommunion des kath. Männerchores; 8 Singmesse mit Predigt u. Kommunion der Schulkinder; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kinder Gottesdienst mit Predigt; 3 Christenlehre für Mädchen;

2.30 Corporis Christi-Bruderschaft; abends 7 Fastenpredigt, Vitanel und Segen.

St. Bonifatiuskirche Redarische Ost. 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt, (Schulentlassungsfeier mit Generalkommunion. Cherkommunion der Schulkinder der Männer und des Kirchenchores); 9.30 Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Mädchen; abends 7 Fastenpredigt mit Vitanel und Segen.

St. Josefskirche Vindenhof. 6 Beicht; 6.30 Frühmesse; 7.30 Kommunionmesse, Generalkommunion der Schulklassen; 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Predigt mit Amt; 11.30 Singmesse mit Predigt; Kollekte der Fastenopferwoche; 2 kirchl. Schulentlassungsfeier mit Predigt und Andacht; 2.30 Schulentlassungsfeier d. Eberhardbundes im Schwefelbad; 7 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Jakobskirche Redaran. 7 Frühmesse mit Generalkommunion d. Männer und Junglinge; 8.15 kirchliche Feier der Schulentlassung mit Hochamt und Generalkommunion der Knischkinder; 10 Singmesse mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre mit Entlassung des letzten Jahrganges, hierauf Andacht; 7.30 Fastenpredigt Vitanel und Segen. Kollekte für Erisfommunikanten.

St. Franziskuskirche Mannheim-Waldhof. 6 Beicht; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt (Cherkommunion der Frauen der Spiegelfabrik und des Luzenbergs); 8.15 Amt und Predigt in d. Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Amt und Predigt; 11 Singmesse und Domstille in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Fastenpredigt mit Miserere und Segen.

St. Laurentiuskirche Altesfeld. 6.30 Beicht; 7 Frühmesse mit Cherkommunion für Männer und Junglinge; 8 Schülergottesdienst mit Predigt und Schulentlassungsfeier; 10 Predigt mit Amt; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2 Fastenandacht; 7 Fastenpredigt mit Segen.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen. Samstag 9 und 7.30 Beicht, besonders für Männer und Junglinge. (Auswärtiger Geistlicher). Sonntag 6 Beicht; 7 Frühmesse mit Generalkommunion des Jugendvereins und des Arbeitervereins; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; 1.30 Christenlehre für Jungfrauen und Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Fastenpredigt u. Andacht und Segen. Kollekte für arme Erisfommunikanten.

Peters- und Pauluskirche Mannheim-Jugendheim. Samstag nachm. 4-7 und von 8 Uhr an Cherkommunionseier bei. für Männer und Junglinge; ab 8 wird noch ein auswärtiger Geistlicher zur Verfügung stehen. Sonntag vorm. 9.30 Beicht; 7.15 Frühmesse mit Generalkommunion der Marian. Jungfrauenkongregation; 8.30 Schülergottesdienst; 10 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für die Mädchen mit Entlassung; 2 Herz-Jesuandacht mit Segen; 2.30 Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation; abends 7.15 Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

St. Antoniuskirche Altheim. 6.30 Beicht; 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge; 9.30 kirchl. Schulentlassungsfeier und Hauptgottesdienst, darnach Christenlehre 2 Andacht; 8 Familienfeier zur Schulentlassung im Jähringer Löwen; 8 Fastenpredigt mit Segen.

St. Margarethenskirche Seckheim. 6 Beicht; 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 9.30 Hauptgottesdienst mit Christenlehre; für Junglinge; 12-1 Uhr Bäckerei; 1.30 Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Fastenpredigt.

#### Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, den 2. April vormittags 10, deutliche Amt mit Predigt, Cherkommunion.

Sonntag, 3. April 10 in der Lang-Kapelle Vindenhof: Die Menschenweibehandlung; 11.15 Sonntagsschule für Kinder; abends 8.15 im Konservatorium I. 4, 4: „Kunst Strindbergs Ringen um den Menschen“, Vortrag von D. Solewski; Montag, 4. April 8.15 in I. 4, 4: „Bekehrung und Dornenkrönung“, feierliche Predigt von D. v. Eberk; Dienstag, 4. Freitag 8.30 in der Lang-Kapelle Menschenweibehandlung.

#### Freireligiöse Gemeinde.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 3. April vormittags 10: Sonntagsschule, Prediger Dr. Karl Reich über „Einsatz, der Bahnbrecher der freien Religion“ in der Aula des Realgymnasiums, Zulaufstraße 4. Vorfeier für die Jugendmeiße, Gesellschaftsraum der Gemeinde: U. 5, 14, dabei ist Erisfchunde des Predigers.



**TUFUMA A-BATSCHARI CIGARETTEN**

Niemals zuvor ist eine Vereinerung von höchster Qualität und vornehmer, gediegener Ausmachung so glücklich gelungen wie bei den Tufuma-Batschari-Überzeugen. Sie sich von der Wahrheit unserer Angaben.

**A-BATSCHARI CIGARETTEN-FABRIK A.G.**

**DIE NEUE WOHNUNG**  
UND IHR INNENAUSBAU  
DER NEUZEITLICHE HAUSHALT

ZWEI AUSSTELLUNGEN,  
DIE JEDER BAUFACHMANN  
JEDE HAUSFRAU, JEDER  
WOHNUNG SUCHENDE  
GESEHEN HABEN MUSS

**HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**  
EBENFALLS BIS 10. APRIL

**FESTHALLE, FRANKFURT A. M.**  
27. MÄRZ BIS 10. APRIL / EINTRITT 1 MK.



**DEAFF Nähmaschinen**  
für Haushalt  
für Industrie  
und Gewerbe

Günstige Zahlungsbedingungen i. Wochenrat. v. Mk. 2.- an  
Ständiger Unterricht in mod. Maschinenstickerlei gratis

**Martin Decker, A 3, 4**  
gegenüber dem Nationaltheater S107





# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

## Frühjahrs-Pelze Besätze **SCHWENZKE** G 2, 1. Markt

Telephon 35369

Aufbewahrung über Sommer  
Kostenlose Abholung

## Roeder Gasherde Kochherde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise

### Metzger & Oppenheimer

E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5  
Tel. 21250 und 21251

## Weidner & Weiss

Geschmackvolle  
**Baby-Bekleidung**

Ersflings-Ausstattungen  
Verlangen Sie Kosten-Voranschläge!

N 2, 8 Telephon 21179 N 2, 8

## Musik-Platten Musik-Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze  
**Egon Winter**

C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für  
**Damen-Strümpfe  
Herren-Socken**

## Daut

F 1, 4  
Neben dem alten Rathaus.

## Pianos

reife Auswahl preisw. bei  
**HECKEL O 3, 10**  
Piano-Lager

Vorteilhaft erleichterte  
Teilzahlungen

## Schokoladenhaus Rinderspader

N 2, 7, neben Polzhaus Kunze  
Größte Auswahl in  
Schokoladen und Bonbons  
erster Firmen.

Diverse Sorten Liköre, Tee, Kakao,  
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

## Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe

Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.  
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Bei Besuch u. Familienfeste jeder Art bedient man sich  
**Telephon 22619**  
Konditorei und Kaffee Fr. Gmeiner  
Arkadenbau - Friedrichsplatz 12

## Radio-Spezialhaus

Größte Auswahl  
Ingenieur Fr. Pilz, U 1, 7  
Qualitäts-Apparate

## Ein Griff - ein Bett

das vollkommenste  
**Chaiselongue-Bett**  
der Gegenwart

stets vorrätig in Ia. Qualität bei  
**JOSEPH REIS SÖHNE**  
T 1, 4 MANNHEIM T 1, 4  
Gediegenste, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

## A. Fradl aus Tirol

Spezialgeschäft für  
Handschuhe, Krawatten  
und feine Herrenwäsche

O 4, 6 Strohmärkte

## Capune

K 2, 1 Tel. 29682 K 2, 1

Spezial-Haus für  
Strümpfe

Wollwaren

Unterwäsche

Nur gute Qualitäten zu mäßigen Preisen

## Tapeten - Linoleum

**Jakob Bülinger**

Mannheim

Seckenheimerstrasse 48

Telephon 28998

## Stella-Kleider

für Groß und Klein. - Anfertigung nach  
Maß ohne Preisaufschlag.

## Stella-Borten

handgewebt in alten Strahlen und Farb-  
stellungen ab 30 Pfennige pro 10 cm.

## Stella kunsthandwerk. Erzeugnisse

erster  
Werkstätten

Stella-Haus e. V., Mannheim, D 3, 12

## Große Auswahl in Silberwaren Konfirmations- und Oster-Geschenken

Prima versilberte Eßbestecke  
90 gr. Silberanlage, 20 Jahre Garantie  
12 Eßlöffel 24.00, 12 Eßgabeln 24.00  
12 Eßmess. 25.50, 12 Kaffeelöffel 12.00

Ia. echt silb. Armbr.-Uhr  
800 gest., mit Garantie-Schein  
Mark 10.00

## Silberwaren-Vertriebsgesellsch. m. b. H.

D 4, 7  
Gegenüber der Börse

II. Etage - Fahrstuhl

D 4, 7  
An den Planken

## „Valencia-Garten“

O 7, 11 Heidelbergerstraße O 7, 11  
Telephon 26557

Spezialität: **Obst u. Südfrüchte**

Telephonische Bestellungen werden sofort frei Haus ausgeführt.

## Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien  
Größte Leistungsfähigkeit.

## FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741

## Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe  
billigste Preise.

## National-Theater

Spielplan vom 3. bis 11. April 1927.

Sonntag, 3. April, 200. Vorst. Nachm.-Auff. II. Fr. Volkspiel  
Räte Dorch mit Ensemble: „Die Beile“, Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 3. April, 240. Vorst. F 28, m. Fr. „Sax und  
Zimmermann“, Anfang 7.30 Uhr.

Montag, den 4. April, 241. Vorst. E 28, II. Fr. „Emilia  
Galotti“, Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 5. April, 242. Vorst. Für d. Theatergemeinde Freie  
Volksbühne Nr. 1432-1540, 2500-2500, 2700-2700, 2801  
bis 2800 2101-2199, 2300-2300, 2401-2400, 2701-2700,  
100 00-10 400 (ohne Kartenerhalt): „Hedwig“, An-  
fang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 6. April, 243. Vorst. F 29, II. Fr. „Emilia  
Galotti“, Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 7. April, 244. Vorst. H 28, m. Fr. Uraufführung:  
„Eulogius Schneider“, Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 8. April, 245. Vorst. C 28, m. Fr.: Sax und  
Zimmermann“, Anfang 8 Uhr.

Samstag, 9. April, 246. Vorst. A 28, II. Fr.: Verliebte  
Dierauf: „O! apozitida“, Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 10. April, 247. Vorst. Vorm.-Auff. Veranstaltung  
der „Jungen Bühne“, besondere Preise. Uraufführung:  
„Wenig um Wenig“, Anfang 11.15 Uhr.

Sonntag, 10. April, 248. Vorst. D 29, S. Fr.: „Laska“,  
Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 11. April, 249. Vorst. B 29, m. Fr.: „Der Trou-  
badour“, Anfang 8 Uhr.

## Neues Theater

Sonntag, 3. April, 79. Vorst. Volkspiel Räte Dorch mit En-  
semble: „Die Frau an der Reite“, Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, 6. April, 80. Vorst. Für die Theatergemeinde des  
Sachsenvolksbundes: Nr. 33-44 (aus Nr. 30 Nr. 1090  
bis 1200), Nr. 40-51, 80-91, 221-224, 231-235, 236, 241,  
251, 252, 261-263, 271, 281, 282, 291, 292: „Der Trou-  
badour“, Anfang 7.30 Uhr.

## Künstlertheater Apollo

Wochenplan vom 2. bis 9. April 1927.

Sonntag, 2. April, abends 8 Uhr, Sonntag, 3. nachm. 3.30  
und abends 8 Uhr: „Der blaue Vogel.“

Montag, 4. Dienstag, 5., Mittwoch, 6. April, je abends 8  
Uhr: „Der blaue Vogel.“

Donnerstag, 7. April, abends 8 Uhr: Volkspiel Heinrich  
George mit dem Ensemble des Schauspielhauses Frank-  
furt a. M.: „Fraulein Julie“, Trauerspiel in  
1 Akt von Aug. Strindberg; „Der Kammerjäger“,  
Schauspiel von Ernst Wedekind.

Freitag, 8. und Samstag, 9. April, je abends 8 Uhr: „Frau-  
lein Julie“, „Der Kammerjäger“.

## Wachs- Tuche Tischdecken Auflegetuche

bestbewährte Qualitäten

reiche Auswahl

Gg. Hoffmann

D 1, 1 Tel. 22192

## Blumenspenden

nach allen Orten des In-  
und Auslandes vermittelt  
schnellstens u. zuverlässig

Oskar Prestinari

N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche  
**Pagoda  
Tee**  
unübertroffen

## Gesangbücher

in reicher  
Auswahl  
Heinrich Karcher O 4, 5

## Perserteppiche

Antiquitäten

Ferdinand Weber

Kaufhaus, Bogen 50

Zahlungs-Erleichterung!

## Fahrräder

## Nähmaschinen

## Sprechmaschinen

Beste Qualität! Billigste Preise!  
Eigene Reparatur-Werkstätte. - Ersatzteile.

H 4, 24 Lösch Tel. 29974

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 2. April 1937
Vorstellung Nr. 288, Miets D Nr. 28
CARDILLO
Oper in drei Akten (4 Bildern) von Ferdinand Lion...

Neues Theater im Rosengarten

Samstag, den 2. April 1937
Drittes Gastsp. Käthe Dorsch m. Ensemble:
ZAZA
Sittenbild in 5 Aufzügen von Pierre Berton u. Charles Simon...

Apollo

8 Uhr Heute u. folgende Tage 8 Uhr
Der Blaue Vogel
gastiert nur 6 Tage mit neuem Programm
Conference: J. Jushny
Morgen Sonntag, den 3. April, nachmittags 3 1/2 Uhr
Nachmittags-Vorstellung

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal

Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr bei kleinen Preisen

Heiterer Opernabend

Zwei Aufführungen:
Dorothea
Operette von J. Offenbach („Die Ulanenbraut“)
Der Holzdieb
Oper von Fr. Marschner (Erstaufführung)



STÄDTISCHES PLANETARIUM

Besucht das Planetarium!
Vorführungen:
Samstags: 5 Uhr nachm. und 8 abends
Sonntags: 3 1/2 Uhr und 5 1/2 Uhr nachm.

Pfälzer Weinhaus (Hotel Bauer)

Bahnhofplatz 11 Tel. 27269.
Heute Samstag und Sonntag abend
Künstler - Konzert
verbunden mit Schlachtfest.

Vertrauensvoll u. zufrieden ist man nach d. Einkauf von Brillantwaren Goldwaren, Bestecke Standuhren Uhren aller Art wirklich gute!
Im Goldschmiedehaus Wilh. Braun Goldschmiedemeister M 1, 6 gegenüber Kautschuk Telefon 32949

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage: Das große deutsche Filmwerk:



Schwester Veronika

Die Tragödie einer Liebe
in 7 packenden Akten nach dem gleichnamigen Schauspiel von Hans Müller
Regisseur: Gerhard Lamprecht
Personen: S272
Aud Egede Nissen, Paul Richter, Hilde Maroff, Paul Morgan, Käthe Haak, Arno Weel

Am 2. April, nachmittags 6 Uhr wird das

„SCHÜTZENHAUS FEUDENHEIM“

NEU ERÖFFNET!
Unter fachmännischer Leitung wird an Speisen und Getränken nur vorzügliches geboten.
Ausgang von Spatenbräu München Durlacher Hofbräu Mannheim la gepflegte Weine
AN BEIDEN ERÖFFNUNGSTAGEN KONZERT

Tanz

Schule K. Helm, F 6, 14, Tel. 31917
beginnt Freitag, 5. April, Privatsaal 9 5, 5 mit Neuem Kurs. Anmeldg. erbeten.

Schreibe mit Kappel

dem neuesten Modell mit der bahnbrech. Neuerung: geräuschl. Wagenrücklauf, automat. Umschaltsperr.
Carl Winkel, N 3, 7-8
Mittinhaber: Jos. Arzt
Telephon 29435
Gebrauchte Schreibmaschinen aller Systeme zu verkaufen.
Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 6134

Achtung! Wirtschafts-Eröffnung

Meinen verehrten Bekannten u. Freunden sowie meiner Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich am Samstag, den 2. April die Wirtschaft
„Zum Schloß Mühlau“
Waldbühlstr. 121 (im neuerbauten Block) eröffne. Die Eröffnungsfeste u. Konzert u. Schloßfest find. heute abend d. 2. April mitt. Zum Ausklang kommt Fr. Durlacherhof Lager- u. Spezialbier. Gepflegte Weine. Spezialität: Schlachtplatz. Es ladet freundlich ein Ludwig Seizinger u. Frau.

Näh- u. Zuschneideschule

Berichtigung. Näh- u. Zuschneideschule Luisenring 37
Am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. April ds. Js. findet in meiner Näh-schule eine
AUSSTELLUNG
der unter meiner Leitung angefertigten Wäsche, Kleider u. Handarbeiten etc. statt, wozu ich alle meine Bekannten freundlich einlade.
EMILIE DAMM,
langj. Leiterin der Näh-schule B 3, 19

Tüchtige Wirtsleute

suchen sich zu verändern. Angebote erbeten unter Nr. X 75 an die Geschäftsstelle d. Blattes. \*1577

Riesen-Rennbahn Circus Gleich

Samstag 2 Vorstellungen 8 Uhr nachm. Sonntag 8 Uhr abds.
Montag, den 4. April, abends 8 Uhr unwiderrüflich letzte Vorstellung.
Niemand veräume die größte Sensation unserer Zeit, die der

Circus unter Wasser

Vorverkauf: Henke, Ludwigshafen, Bismarckstr. 98, Tel. 61174, Bahnhof-Kiosk „Winterhafen“ Eingang Bahnsteig 6. Mannheim: D. Frenz G.m.b.H., Annoncen-Expedition P 3, 13, Tel. 20097 und an den ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen geöffnet. Circuskassen Tel. 60011
Einzigartig ist der Tierpark m. Seitenschau, ununterbrochen ab 9 Uhr vormittags geöffnet. Ed274
Ludwigshafen-Ebertpark.

K 2, 26 Landauer Bierhalle

Jeden Samstag und Sonntag \*888
Konzert
Pfeifferlegte Biere - naturreine Weine Kegelbahn - 3 Nebenzimmer an einigen Tagen d. Woche noch zu vergeb.

Cabaret Corso, J 1, 6.

Das April-Sensations-Programm
Gastspiel Djella
das Original indische Tanzphänomen. Anfang 8 Uhr. \*888 Teleph. 25770

G 5, 19 Restaurant Olymp G 5, 19

Schlachtfest mit Konzert
Leberknödel mit Sauerkraut.
Anstich 1928er Wachenheimer Krähühle (Wachstum Winzerverein Wachenheim)
Ausgang bestgepflegter Rhein-, Pfalz- und Moselweine, erster Häuser, offen u. in Flaschen.
H. Bleibbaum-Spezialbier
Zum Besuch ladet höflichst ein Christian Scheuffer u. Frau. \*885

Weinstube Kornblume, B 6, 8

gegenüber Deutsche gemütl. Klavierabend
Musikant Sport-Bier, prima Weine.
Empfiehlt zugleich vorzügl. Mittagstisch von 12 Uhr an, im Abson. Preisermäßigung.
Nebenzimmer mit Klavier an kleine Gesellschaft zu vergeben. \*821 Emil Reig.

Gesangsbegleitung

übernimmt geprüfter Musiklehr., sehr gem. im Bombastspiel.
Angeb. u. R. T. 118 a. d. Gefäß. 81478

- Zuglampe Mk. 34.-
Krone Mk. 29.-
Ampel Mk. 15.50
Nachtlampe Mk. 6.50
Tischlampe M. 19.-
Jäger, D 3, 4.
Zahlungs erleichterung



SCHUH UND STRUMPF

Prüfen Sie Preise und Qualitäten! Nutzen Sie diese große Gelegenheit!
Warenhaus KANDER

Zur Frühjahrs-Saison!

empfehle mein besteingedichtetes Geschäft für alle vorkommenden Arbeiten.
Färberei R. Schaedla
Chemische Reinigung u. Dampfwaschanstalt
Reinigen u. Färben sämtlicher Garderoben, Möbelsstoffe, Teppiche, Felle, Vorhänge, Siederisen, Federn u. Spitzen. - Tadellose u. rasche Bedienung! - Möbelsstoffe, Teppiche und dergl. werden auf Wunsch garantiert molettfrei und molettfrei gemacht.
Mannheim: Q 3, 10 (Tel. 21 480), Schwetzingenstr. 43 (Tel. 30 228), Windeckstr. 15 (Tel. 30 732), Langerösterstr. 5, J. 2, 19, M 2, 18 (Tel. 20 815).
Neu-Ortelheim: Karl-Ladenburgstraße 10, Neerkarau: Luisenstraße 11 (Tel. 22931).
Feudenheim: Ziehnstraße 48a, Schwetzingen: Dreikönigsstraße 46.
Filialen



# 500 Kleider

in Wolle und Seide

Ganz entzückende neueste Macharten  
 auch Frauenkleider in den größten Weifen  
 alle modernen Farben und Stoffarten

Eingeteilt in Serien zu

## Reklamepreisen

Serie I	Modell-Kleider	Serie IV	29 <sup>75</sup> Mk.
16 <sup>75</sup> Mk.	Modell-Mäntel in Seide und Wolle	Serie V	35 <sup>00</sup> Mk.
Serie II	Modell-Kostüme	Serie VI	45 <sup>00</sup> Mk.
19 <sup>75</sup> Mk.	Lebte Schöptungen in anerkannt gutem Geschmack zu wirklich vorteilhaften Preisen		
Serie III			
25 <sup>00</sup> Mk.			

*Modehaus Sachs*  
 Beachten Sie unsere  
 Schaufenster! **9 6, 20**



**DELL & STOFFEL Mannheim**  
 Telefon 22745 • Gegr. 1906 •  
 Großhandlung in Apparaten u. Platten.

**Hans Schober**  
 Q 7, 10 u. 15 Tel. 52325

**Plisse, Kunstplisse**  
 aller Art, hergestellt auf den neuesten  
 Maschinen — anerkannt größte Haltbar-  
 keit. Anfertigung in einigen Stunden  
 Kurbel-, Maschinen-, Hand- u. Perl-  
 stekereien, Zickzack- u. Hohlstüme-  
 Monogramme. ©102

Passende \*794  
**Oster-Geschenke**  
 in Pelzwaren  
 Wölfe, Luchse, Füchse,  
 Skunkse - Halsrüschen sow.  
 Besätze - Mäntel u. Jacken in  
 Mantelwurf - Seal, Elektr. Nu-  
 tria etc. Jetzt äußerst preisw.

**Pelzhaut Siegel**  
 F. 4. 3. Tel. 30793

**Eintags-Küken.**  
 Weiß-amerik. Leghorn-Höhner  
 in ca. 4-5 Mon. Vegetar., tägl. schlüpfend,  
 pro Stück Mk. 1.-. Ebenso können bei  
 uns, ohne Voranmeldung, laufend Eier  
 zum Brüten eingelegt werden. Brutlohn  
 bei der Einlage zahlbar, 15 f. pro Stück.  
 „Geflügelarm“ Mhm. - Sandhofen  
 Tel. S.-Nr. 34201 ©174  
 Str. 88/89. Eier Aufnahmeabgabe die  
 größte Brutanlage der Welt.  
 Platz-Vertreter über 1 gesucht.

**Drucksachen** für die gesamte Indu-  
 strie liefert prompt  
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E. 8, 2

**ROTH & GOLEMBUSCH**  
 Dachdecker- und Stabdächer-Gesellschaft  
 MANNHEIM  
 Bäckerstr. 8 (Bühnenstr. 77, 14) Tel. 20626

Sie empfehlen und zur Ausführung sämt-  
 licher Dachdeckerarbeiten, wie Schiefer-,  
 Ziegel-, Holz-, Zement-, Eisen- und Dach-  
 papparbeiten. — Übernahme von  
 Stabdächerarbeiten. \*884

Reparaturen aller Art werden prompt und  
 gewissenhaft ausgeführt bei bill. Berechnung.

**Eine Brille** erfüllt nur dann ihren Zweck,  
 wenn sie das bestmögliche  
 Sehen vermittelt, optisch und  
 ästhetisch einwandfrei angepasst  
 und angenehm zu tragen ist. — Solche Brillen  
 erhalten Sie bei billiger Berechnung von

**Diplom-Optiker Born N 3, 2**  
 neben der Darmstädter Bank. 3300

**Bad Dürrenheim**  
 Badscher Schwarzwald .. 7-200 m ü. M.  
 Höchstegelegenes Solbad Europas  
**Luftkurort — Heilerfolge**  
 der Sole mit Höhenluft u. Höhensonne un-  
 übertroffen. 2 städt. Solbäder, alle modis  
 Bäder und Inhalationen 1600 Betten in  
 Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kur-  
 anstalten. — Kurmusik. — Herrliche Wal-  
 dungen. Bereitwillig Prospektie durch  
 Kur- und Verkehrs-Verein. S<sup>884</sup>

Feinste Erzeugnisse!  
 Höchste Vollendung!

**MACK-MACCARONI**  
**MACK NUDELN**

Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

**Korb-Stühle „Mercedes“** 5, bez. preiswert,  
 wie Bild, gute Verarbeitung, nur Mk. 55.-, in  
 spanisch Holz Mk. 70.-, chemis Gartenmöbel,  
 absolut wasserfest, bequem und leichter als  
 Eisenmöbel, in Festigkeit Mk. 95.-, Japan-  
 braun gebleicht durchweg 10%, Aufschlag mit  
 mod. Sitz- u. Rückenpolster, durchweg 20 Mk.  
 mehr. Tischdecken Mk. 5.-. Lieferung bei nur  
 1/2 Anzahlg. Rest innerhalb 8 Monaten. Kom-  
 mission 5% - Vorauszahlung 10%. Katalog  
 an Illustrierten. Schreibmaschinenfabrik „Mercedes“  
 Daiber & Gaiser, Lorch (Württemberg).

Die besten deutschen  
 Handarbeitsgarne

**C.M.S. CAMEZA**

besser als jedes aus-  
 ländische Fabrikat  
 unverwundlich im Glanz  
 garantiert echt.

**CARL MEZE SÖHNE & G.**  
 Freiburg i. B.  
 GEORGENDE 70/8  
 NUR DIE MARKEN  
**CAMEZA**  
 und  
**C.M.S.**  
 In jedem einschlägigen Geschäft verlangen

**Maimarkt 1927.**  
 Während des Maimarktes am 1., 2. und  
 3. Mai 1927 können Sattlerwaren, Bock-,  
 Wurst- u. Tabakwaren u. soweit noch Platz  
 verfügbar, andere gezeichnete Waren und  
 Gegenstände auf dem Viehmarktplatz zum  
 Verkauf feilgeboten werden. 37

Die Verkaufsstände werden am  
 Mittwoch, den 20. April 1927,  
 vormittags 10 Uhr im Viehhofe öffent-  
 lich an den Meistbietenden versteigert.  
 Die Grundtaxe ist auf 3.- bis 5.- RM  
 pro qm festgesetzt; unter diesem Be-  
 trag wird kein Platz abgegeben. Barzahlung  
 hat sofort nach Zuschlag zu erfolgen.  
 Direktor des städt. Schlacht- u. Viehhofes.

**pianos Kauf und in Miete**  
 u. Wunsch-Kaufberechtigung  
 bei 513

**Heckel**  
 Piano-Lager  
**0 3, 10.**

Gebrüder  
**Schreibmaschinen**  
 wegen Räumung des  
 Lagers auch in Zahl-  
 erleichterung preisw.  
 abgegeben. 1173

**Friedrich Schick,**  
 Vertreter der Näh-  
 und Stöcker-Melior-  
 Schreibmaschinen,  
 Tel. 20 490 P 2. 8/9.

**Solid Arbeiter als  
 Zimmerkollege**  
 bei 15. 4. gefucht. Tel.  
 Spelzenstr. 9, 2. St. v.  
 \*770

Ein Waggon

# Linoleum

weit unter Preis!

Ein Posten Auslegeware bedruckt, 200 cm breit, nur gute Muster	per qm	2.95
Ein Posten Auslegeware einfarbig, grün Partie	per qm	4.05
Ein Posten Inlaid 2 mm stark, ausgelegte Muster und Coupons	per qm	4.90
<b>Teppiche, bedruckt, mit ganz kleinen Fehlern</b>		
250 x 350 cm	300 x 300 cm	200 x 250 cm groß
Mk. 44.-	Mk. 21.50	Mk. 15.50
<b>Teppiche Inlaid</b>		39.75
Partie 200x300 cm groß		
<b>Teppiche Inlaid</b> Partie, echte Persermuster u. Farbstellungen		
200 x 300 cm	200 x 250 cm	
Mk. 49.-	Mk. 41.-	
<b>Läufer, bedruckt</b>		
130 cm	110 cm	90 cm
67 cm breit		
Mk. 4.85	Mk. 4.15	Mk. 2.85
		Mk. 2.35

ca. 20 000 Rollen Tapeten  
 größtenteils lichteicht  
 nur moderne, ausgesuchte Muster in jeder Rollen zahl  
 weit unter Preis

**M. & H. Schüreck**  
 F 2, 9 / Am Markt / F 2, 9

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste u. beste Werbemittel